

UNIVERSITÄT LEIPZIG
INSTITUT FÜR
THEATERWISSENSCHAFT

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS
SOMMERSEMESTER 2013

MITARBEITER UND SPRECHZEITEN

PROF. DR. GERDA BAUMBACH	☎0341/97 30 401 / Raum 107 Mittwoch: 17.00-18.00 Uhr Mail: baumbach@rz.uni-leipzig.de
PROF. DR. INGE BAXMANN	☎0341/97 30 403 / Raum 105 Mittwoch: 19.00-20.00 Uhr Mail: baxmann@rz.uni-leipzig.de
PROF. DR. GÜNTHER HEEG (Geschäftsführender Direktor)	☎0341/97 30 404 / Raum 104 Mittwoch: 17.00-19.00 Uhr Mail: heeg@rz.uni-leipzig.de
PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI (Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.)	☎0341/97 30 402 / Raum 113 Dienstag: 15.00-17.00 Uhr Mail: primavesi@uni-leipzig.de
DR. MARTINA BAKO (wissenschaftliche Mitarbeiterin, ECTS- Beauftragte)	☎0341/97 30 405 / Raum 114 Donnerstag: 13.00-14.00 Uhr Mail: bako@rz.uni-leipzig.de
DR. VERONIKA DARIAN (Sokrates/Erasmus Beauftragte)	☎0341/97 30 406 Raum 106 Montag: 15.00-16.30 Uhr Mail: darian@rz.uni-leipzig.de
DR. JANINE SCHULZE (wissenschaftliche Mitarbeiterin)	☎0341/97 30 415 Raum 101 Mittwoch: 13.00-15.00 Uhr Mail: janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de
<u>Sekretariat:</u> CHRISTIANE RICHTER (Videoabteilung, Theaterprogrammhefte- und Rezensionenarchiv)	theaterw@uni-leipzig.de ☎0341/97 30 400 / Raum 103 Fax: 0341/97 30 409 Mail: richterc@rz.uni-leipzig.de Montag bis Freitag: 10.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr
NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT DER UBL	☎0341/97 30 407 / Raum 110 nebenstelle-tw@uni-leipzig.de
FACHSCHAFTSRAT	☎0341/97 30 408 / Raum 412, 4. Etage Sprechstunden laut Aushang fsrtwleipzig@googlemail.com

UNIVERSITÄT LEIPZIG
INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT
Ritterstraße 16
04109 Leipzig
(Eingang durch eines der beiden Tore über den Hof)
☎ 0341/97 30 400
Fax: 0341/97 30 409
e-mail: theaterw@uni-leipzig.de
Internet: www.uni-leipzig.de/~theater/

ABKÜRZUNGEN

RAUMBEZEICHNUNGEN

HS = Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
SR = Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
GSH = Geschwister-Scholl-Haus, Ritterstraße 8-10, 04109 Leipzig

Leipzig, 01.03.13

MODULEINSCHREIBUNG IM SOMMERSEMESTER 2013

(Information für Bachelor- und Masterstudierende)

Einschreibephase

in die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft:

Im Institut für Theaterwissenschaft werden Listen für die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft ausliegen, in die sich die Bachelor- und Master-Studierenden bitte eintragen.

Vom Mittwoch, **27.03.13** bis Mittwoch, **03.04.13** jeweils von **10.00-12.00 Uhr** (**Achtung: dazwischen liegen die Osterfeiertage!**)

Die Einschreibung in die Module für den Wahlbereich und der fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule:

Sie können sich selbständig über das „TOOL“ (Onlineeinschreibesystem) einschreiben unter: <https://sb.uni-leipzig.de/modulbelegung>

Das Einschreibeprogramm „TOOL“ ist für Sie online zugänglich ab 27.03.13, 9.00 Uhr bis 03.04.13, 17.00 Uhr. Wann in diesem Zeitraum Sie Ihre Wünsche abgeben, hat keine Auswirkung auf die Zuteilung. Sie benötigen für die Einschreibung die Login-Daten, die Sie zusammen mit der UniCard bzw. dem Zulassungsbescheid erhalten haben.

Wahlbereich:

Sie *müssen* bei der Einschreibung im Wahlbereich mindestens drei, maximal vier Belegwünsche angeben.

Fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodule:

Sie *müssen* bei der Einschreibung in die fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule ebenfalls mindestens drei, maximal vier Belegwünsche abgeben. (Sollten Sie in diesem Semester kein fakultätsübergreifendes SQ-Modul benötigen, müssen Sie selbstverständlich auch keine Belegung dafür abgeben.)

Broschüren

Die Wahlbereichs- und fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodulbroschüre wird unter <http://www.uni-leipzig.de/moduleinschreibung> Anfang März veröffentlicht werden.

Veröffentlichungsphase

Die Veröffentlichung der Zuteilungslisten für den Wahlbereich Theaterwissenschaft erfolgt am Donnerstag, **04.04.13**, vormittags (ca. 12.00 Uhr). Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft können die Zuteilung zu Wahlbereichs- und SQ-Modulen am Donnerstag, **04.04.13**, ab ca. 12.00 Uhr im „TOOL“ einsehen.

Bestätigungsphase

Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft informieren sich bitte an den einzelnen Instituten bzw. im „TOOL“ über die Bestätigungsmodalitäten zu Wahlbereich und Schlüsselqualifikation.

Die Wahlbereichs-Studierenden werden gebeten, den ihnen zugeteilten Platz im Wahlbereich Theaterwissenschaft zu bestätigen.

Donnerstag, **04.04.13** sowie Freitag, **05.04.13** jeweils **12.00-14.00 Uhr** im Seminarraum des Instituts für Theaterwissenschaft.

Restplatzvergabe

Die Restplatzvergabe für Module des Instituts für Theaterwissenschaft erfolgt ab Montag, **08.04.13**. Über das Verfahren anderer Institute informieren Sie sich bitte in der Restplatzbörse im „TOOL“.

TERMINE

SEMESTERZEITEN SOMMERSEMESTER 2013

Zeitraum	01.04.2013	30.09.2013
Lehrveranstaltung	vom 08.04.2013	Montag
	bis 20.07.2013	Samstag
<u>darin:</u>		
1.Mai	01.05.13 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
Himmelfahrt	09.05.13 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Pfingstmontag	20.05.13 (Montag)	vorlesungsfrei

INHALTSVERZEICHNIS

-	Mitarbeiter und Sprechzeiten	2
-	Moduleinschreibung zum SoSe 2013	4
-	Termine	5
-	Veranstaltungen im Bachelorstudiengang Theaterwissenschaft	7
-	Veranstaltungen im Masterstudiengang Theaterwissenschaft	25
-	Veranstaltungen im Promotionsstudiengang Theaterwissenschaft	36
-	Veranstaltungen im Magisterstudiengang Theaterwissenschaft	37
-	„Zur Person“ der Institutsmitglieder	38
-	Theaterwissenschaftliches Archiv	45
-	Nebenstelle Theaterwissenschaft der UBL	46
-	Videothek	46
-	Theaterprogrammhefte-Archiv	47
-	Fachschaftsrat	48
-	Adressen und Telefonnummern	49
-	Raum/Zeitplan	50

VERANSTALTUNGEN IM
BACHELORSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

Wahlmöglichkeiten in den Schwerpunktmodulen

Bachelor Theaterwissenschaft

Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-0206)

Propädeutikum

(Pflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder Übung zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 50

Leistungspunkte: 10

Das Propädeutikum ist ein Pflichtmodul und sollte von den Studierenden des zweiten Semesters besucht werden.

VORLESUNG IM PROPÄDEUTIKUM

Prof. Dr. Gerda Baumbach

MEYERHOLD. (RE-)KONSTRUKTION DER SCHAUSPIELKUNST

Mittwoch 11.00-13.00 GSH, Hörsaal 301

Der Schauspieler und Regisseur Vsevolod E. Meyerhold kreierte von etwa 1905 bis 1939 Theaterkunst, die aus dem Zusammenspiel von theaterhistorischen Studien, praktischen Experimenten und theoretischen Erwägungen entstand. Im Zentrum stand das Wiedergewinnen des Akteurs als der Souverän im »Königreich Theater« und damit des Schauspieler-Handwerks und der spezifisch theatral-spielerischen Elemente wie Bewegungskörper, Improvisation, offene Kommunikation mit dem Publikum und Maske im weitesten Sinne. In dieser Theaterkunst, angesiedelt im Spannungsfeld des Rückgriffs auf Traditionen und pointierter Aktualität, brachte Meyerhold es zu nahezu legendären Leistungen. Sie wurden 1938 durch die Liquidierung des Moskauer Meyerhold-Theaters, durch Meyerholds Verhaftung 1939 und seine Ermordung 1940 gewaltsam beendet. – Zur Vorlesung wird ein die Fragestellungen vertiefendes Seminar angeboten. – Ergänzend werden gemeinsam einige Filme (Meyerhold, Eisenstein, Chaplin, Dokfilme) angesehen, Termin: Mittwoch, 19 h. Die in Frage kommenden Termine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. – Lektüre zur Vorbereitung: Karl Schlögel: *Terror und Traum. Moskau 1937*. München 2008; Michail Bulgakow: *Meister und Margarita*. Roman. Neu übersetzt von Alexander Nitzberg. Verlag Galiani Berlin 2012.

SEMINARE IM PROPÄDEUTIKUM

Prof. Dr. Gerda Baumbach

VERMITTLER ZWISCHEN MODERNE UND TRADITION.

EXEMPLARISCHE POSITIONEN MEYERHOLDS

Mittwoch 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Seminar kann nicht unabhängig von der Vorlesung »Meyerhold« besucht werden. Es dient zum einen der Ergänzung und Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Schwerpunkte wie »Balagan«, »Uslovnij teatr«, experimentelle Lehrwerkstätten / Schauspielerausbildung, »Wiedergeburt der Commedia dell'Arte« in St. Petersburg, Gesetze der Theaterkunst, Schauspielkunst als Grotteske, Technik szenischer Bewegung / Biomechanik und zum Element Bi-Ba-Bo, Maske und Rollenfach, Eisensteins »Montage der Attraktionen« und Meyerholds Biomechanik. Zum anderen werden anhand der Analyse von Materialien und Quellen Zugänge zu ausgewählten Produktionen wie *Balagančik*, *Maskarad*, *Revisor*, *Der Selbstmörder*, *Pique Dame* eröffnet.

Prof. Dr. Inge Baxmann

VOM UMGANG MIT SCHMERZ UND TOD IN DER MODERNE

Mittwoch 17.00-19.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Seit der Moderne ist der Umgang mit Tod und Schmerz wesentlich durch Strategien der Verdrängung charakterisiert, die sich in zwei komplimentären Formen manifestieren. Einerseits eine ästhetische Immunisierung, die das Gefühl der Ohnmacht kompensieren, andererseits ein Blick auf den verletzten und/oder toten Körper, der sich zwischen Voyeurismus und Angstlust bewegt. In diesem Seminar werden ausgehend von künstlerischen Arbeiten zum Thema aus dem Bereich der Literatur, der Malerei, der Performance, der Fotografie und unter Bezug auf kulturwissenschaftliche und ethnologische Theorien Möglichkeiten eines andersartigen Umgangs mit dieser anthropologischen Grunderfahrung diskutiert.

Prof. Dr. Günther Heeg

DIE PRAXIS DES ZUSCHAUERS

Montag 17.00-19.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Brechts Forderung nach einer neuen „Zuschaukunst“ weist auf die konstitutive Praxis des Zuschauens im Theater-Ereignis hin. Unter dieser Praxis sei hier vorläufig die prekäre Balance aus Widerfahrnis, Latenz und Tun verstanden. Diese Begriffe mit ihren affektiven, kognitiven und pragmatischen Implikationen sollen im Verlauf des Seminars eine Ausdeutung und Präzisierung auf drei Ebenen erfahren: Auf der Ebene historischer Modelle von Zuschauerpraxis (Theater der antiken Tragödie, Theater des 17. und 18. Jahrhunderts, Theater der Avantgarden des 20. Jahrhunderts und Gegenwartstheater), auf der Ebene ästhetischer Konzepte (Schiller, Hölderlin, Nietzsche, Brecht, Kane u.a.) sowie auf der Ebene zeitgenössischer theoretischer Ansätze (Jacques Lacan, Jacques Rancière, Raul Hilberg, Ulrich Baer, Robert Pfaller, H.-T. Lehmann, Nikolaus Müller-Schöll u.a.)

Dr. Janine Schulze

TANZGESCHICHTE(N) HINTERFRAGEN II - TANZ AB 1960

Montag 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Veranstaltung versteht sich als Fortsetzung des Wintersemesters 2012/13, (*Tanzgeschichte(n) hinterfragen – eine Einführung in die Bühnentanzgeschichte*), kann aber gerne auch von Studierenden besucht werden, die bisher nicht daran teilnehmen konnten!

Im Sommersemester soll die nationale und internationale Tanzgeschichte ab 1960 bis heute in einem einführenden Überblick betrachtet werden. Wie schon im Wintersemester, werden anhand repräsentativer Arbeiten aus dem Bereich des Bühnentanzes und mit Hilfe der diese analysierenden tanzwissenschaftlichen Literatur die sich wandelnden Körperbilder und -philosophien im Fokus stehen.

Mit folgenden wichtigen Tanzstilen und -formaten werden wir uns u. a. auseinandersetzen: Tanztheater, Postmodern Dance, ‚Flämische Tanzwelle‘, Posttanztheater, Zeitgenössisches Ballett, Konzepttanz.

ÜBUNG

Merle Nümann, M.A.

THEATERHISTORISCHE QUELLEN IN WISSENSCHAFT UND PRAXIS

Freitag 09.00-11.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Anhand ausgewählter Texte und Inszenierungen verfolgt die Übung Auseinandersetzungen von Theaterpraktikern mit der Theatergeschichte. Von ihrer unmittelbaren Gegenwart ausgehend, formulieren Benno Besson, Adolf Dresen, Dario Fo und jüngst Herbert Fritsch Defizite der theatralen Praxis und greifen – mit unterschiedlicher Gewichtung – auf theaterhistorische Quellen, auf Bruchstücke unterbrochener oder verdeckter Traditionen zurück. Wie diese Rückgriffe erfolgen, wann und warum sie überhaupt als notwendig erachtet werden, und welche Haltung die Theaterwissenschaft ihnen gegenüber einnehmen kann, wird Gegenstand der Übung sein. Zugleich wird der Blick auf theatrale Entwicklungen des 18. Jahrhunderts gelenkt. Die in den aufgeklärten Theaterreformen getroffenen Bestimmungen haben sich von einer bemerkenswerten Nachhaltigkeit erwiesen: Sie evozieren bis heute Fragen nach dem Potential und der gesellschaftlichen Verortung von Schauspielen und Theater.

Wahlpflichtmodule im Bachelorstudiengang Theaterwissenschaft

Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-0201)

Gegenwärtigkeit der Theater/Kultur-Geschichte

(Wahlpflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder Übung zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-0202)

Theater/Anthropologie

(Wahlpflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder Übung zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Schwerpunktmodul 4 (03-TWL-0203)

Intermedialität und Medienwissen

(Wahlpflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder Übung zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 50

Leistungspunkte: 10

1.

Wählen Sie das zu belegende Schwerpunktmodul (Wahlpflichtmodul) und achten Sie auf die Modulnummer, die Sie für die Einschreibung brauchen.

Diese Nummer besteht aus der immer gleichbleibenden „Institutsadresse“ 03-TWL und aus der Nummer der Module, für BA **0201, 0202, 0203**. Die Nummer eines bereits erfolgreich absolvierten Moduls wird vom Prüfungsamt nicht akzeptiert.

2.

Für dieses Modul sind 1 Vorlesung und 1 Seminar oder Übung zu belegen.

(= vierstündiges Modul bestehend aus zwei zweistündigen Lehrveranstaltungen).

3.

Wählen Sie aus den nachfolgenden im SoSe 2013 angebotenen Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare, Übung) 1 Vorlesung und 1 Seminar oder Übung aus.

VORLESUNGEN IN DEN SCHWERPUNKTMODULEN
BACHELOR THEATERWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Gerda Baumbach

MEYERHOLD. (RE-)KONSTRUKTION DER SCHAUSPIELKUNST

Mittwoch 11.00-13.00 GSH, Hörsaal 301

Der Schauspieler und Regisseur Vsevolod E. Meyerhold kreierte von etwa 1905 bis 1939 Theaterkunst, die aus dem Zusammenspiel von theaterhistorischen Studien, praktischen Experimenten und theoretischen Erwägungen entstand. Im Zentrum stand das Wiedergewinnen des Akteurs als der Souverän im »Königreich Theater« und damit des Schauspieler-Handwerks und der spezifisch theatral-spielerischen Elemente wie Bewegungskörper, Improvisation, offene Kommunikation mit dem Publikum und Maske im weitesten Sinne. In dieser Theaterkunst, angesiedelt im Spannungsfeld des Rückgriffs auf Traditionen und pointierter Aktualität, brachte Meyerhold es zu nahezu legendären Leistungen. Sie wurden 1938 durch die Liquidierung des Moskauer Meyerhold-Theaters, durch Meyerholds Verhaftung 1939 und seine Ermordung 1940 gewaltsam beendet. – Zur Vorlesung wird ein die Fragestellungen vertiefendes Seminar angeboten. – Ergänzend werden gemeinsam einige Filme (Meyerhold, Eisenstein, Chaplin, Dokfilme) angesehen, Termin: Mittwoch, 19 h. Die in Frage kommenden Termine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. – Lektüre zur Vorbereitung: Karl Schlögel: *Terror und Traum. Moskau 1937*. München 2008; Michail Bulgakow: *Meister und Margarita*. Roman. Neu übersetzt von Alexander Nitzberg. Verlag Galiani Berlin 2012.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

THEATER UND ÖFFENTLICHKEIT

Mittwoch 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

(Vorlesung mit Seminaranteil und Veranstaltungsbesuchen)

Theater kann verschiedene Formen von Öffentlichkeit bzw. Publikum schaffen, zwischen Fest, Spiel und Diskurs, zwischen begeisterter Teilhabe und distanzierter Beobachtung, zwischen illusionärer Einfühlung und kritischer Reflexion. Angesichts der neueren Entwicklung medialer Öffentlichkeiten (Internet, Netzwerke etc.), der Entstehung von Gegenöffentlichkeiten und ihrer Selbst-Inszenierung, welche die theatralen Elemente der repräsentativen Demokratie eher noch verstärkt, stellt sich um so mehr die Frage nach dem Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit. Wodurch unterscheidet sich Theater als Ort, Institution und Praxis noch von den zunehmend privatisierten Strukturen des öffentlichen Raumes und andererseits von den auf Partizipation und Konsum ausgerichteten Unterhaltungs-Medien? Welche Praktiken und Veranstaltungsformen gibt es, die das Theater nicht nur einer ‚äußeren‘, urbanen und/oder medialen Öffentlichkeit vermitteln, sondern es aus sich heraus treiben und womöglich (wieder) zum Schauplatz eines öffentlichen Geschehens machen? Von diesen aktuellen Fragen ausgehend werden in der Vorlesung historische Perspektiven und theoretische Positionen zum (Wechsel-)Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert. Begleitend werden im Lauf des Semesters einige Inszenierungen besucht und besprochen, die den gewohnten Theater-Rahmen räumlich und zeitlich überschreiten, u.a. die „Leipziger Festspiele“ in dem zur Arena umgebauten Zuschauerraum des Centraltheaters und das Projekt „Völkerschlachten“ der Schaubühne Lindenfels.

SEMINARE IN DEN SCHWERPUNKTMODULEN
BACHELOR THEATERWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Gerda Baumbach

VERMITTLER ZWISCHEN MODERNE UND TRADITION.

EXEMPLARISCHE POSITIONEN MEYERHOLDS

Mittwoch 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Seminar kann nicht unabhängig von der Vorlesung »Meyerhold« besucht werden. Es dient zum einen der Ergänzung und Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Schwerpunkte wie »Balagan«, »Uslovnyj teatr«, experimentelle Lehrwerkstätten / Schauspielerausbildung, »Wiedergeburt der Commedia dell'Arte« in St. Petersburg, Gesetze der Theaterkunst, Schauspielkunst als Grotteske, Technik szenischer Bewegung / Biomechanik und zum Element Bi-Ba-Bo, Maske und Rollenfach, Eisensteins »Montage der Attraktionen« und Meyerholds Biomechanik. Zum anderen werden anhand der Analyse von Materialien und Quellen Zugänge zu ausgewählten Produktionen wie *Balagančik*, *Maskarad*, *Revisor*, *Der Selbstmörder*, *Pique Dame* eröffnet.

Prof. Dr. Inge Baxmann

VOM UMGANG MIT SCHMERZ UND TOD IN DER MODERNE

Mittwoch 17.00-19.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Seit der Moderne ist der Umgang mit Tod und Schmerz wesentlich durch Strategien der Verdrängung charakterisiert, die sich in zwei komplimentären Formen manifestieren. Einerseits eine ästhetische Immunisierung, die das Gefühl der Ohnmacht kompensieren, andererseits ein Blick auf den verletzten und/oder toten Körper, der sich zwischen Voyeurismus und Angstlust bewegt. In diesem Seminar werden ausgehend von künstlerischen Arbeiten zum Thema aus dem Bereich der Literatur, der Malerei, der Performance, der Fotografie und unter Bezug auf kulturwissenschaftliche und ethnologische Theorien Möglichkeiten eines andersartigen Umgangs mit dieser anthropologischen Grunderfahrung diskutiert.

Prof. Dr. Inge Baxmann/Prof. Dr. Uta Felten

FILMTHEORIE UND FILMÄSTHETIK

Blockveranstaltung

Einführungstermin: Mittwoch, 08.05.2013, 17.00 Uhr, Hörsaal, Ritterstraße 16

Freitag, 21.06.2013, 14.00-20.00, Schaubühne Lindenfels

Samstag, 22.06.2013, 11.00-20.00, Schaubühne Lindenfels

In dieser Blockveranstaltung werden in kulturvergleichender Perspektive Theorien und Praktiken des Films untersucht. Was macht in den jeweiligen Ansätzen das Filmische aus und wie lässt sich eine Filmgeschichte erzählen, die sich nicht auf die Abfolge von Filmstilen reduziert, sondern danach fragt, wie sich in den jeweiligen Filmen die Veränderung von Mentalitäten und kollektiven Sehnsüchten/Traumata manifestiert.

Prof. Dr. Inge Baxmann

ARCHITEKTUR UND LEBENSSTIL

Donnerstag 11.00-13.00

Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Verhältnis zum Raum ist historisch veränderbar und reflektiert die Vorstellungen von idealen Lebensformen. Das manifestiert sich v.a. in der Architektur, die stets zugleich Ausdruck von Visionen menschlichen Zusammenlebens impliziert. Ausgehend von exemplarischen Beispielen aus unterschiedlichen historischen Phasen und Kulturen wird in diesem Seminar die Verbindung von Raummodellen und Lebensstilen untersucht.

Prof. Dr. Günther Heeg

DIE PRAXIS DES ZUSCHAUERS

Montag 17.00-19.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Brechts Forderung nach einer neuen „Zuschaukunst“ weist auf die konstitutive Praxis des Zuschauens im Theater-Ereignis hin. Unter dieser Praxis sei hier vorläufig die prekäre Balance aus Widerfahrnis, Latenz und Tun verstanden. Diese Begriffe mit ihren affektiven, kognitiven und pragmatischen Implikationen sollen im Verlauf des Seminars eine Ausdeutung und Präzisierung auf drei Ebenen erfahren: Auf der Ebene historischer Modelle von Zuschauerpraxis (Theater der antiken Tragödie, Theater des 17. und 18. Jahrhunderts, Theater der Avantgarden des 20. Jahrhunderts und Gegenwartstheater), auf der Ebene ästhetischer Konzepte (Schiller, Hölderlin, Nietzsche, Brecht, Kane u.a.) sowie auf der Ebene zeitgenössischer theoretischer Ansätze (Jacques Lacan, Jacques Rancière, Raul Hilberg, Ulrich Baer, Robert Pfaller, H.-T. Lehmann, Nikolaus Müller-Schöll u.a.)

Prof. Dr. Patrick Primavesi

TANZ UND POLITIK

Dienstag 17.00-19.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Als körperliche Praxis manifestiert Tanz nicht nur individuelle Energien und Emotionen, sondern zugleich ein elementares Verhalten des Menschen zu seiner Umwelt und zu den symbolischen Ordnungen von Gemeinschaft. In allen Kulturen sind soziale Beziehungen und Machtverhältnisse auch durch Tänze zum Ausdruck gebracht worden. Was als elementare *politische* Dimension von Tanz zu beschreiben wäre, beginnt aber nicht erst mit der Relation von einzelnen Tanzformen zu den Ideologien und Institutionen staatlicher Politik, sondern konstituiert sich bereits mit der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), mit der Disziplinierung des Körpers und der Inszenierung seiner Bewegung im Raum. Im Seminar sollen einige grundlegende theoretische Positionen zum Verhältnis von Tanz und Politik diskutiert und in der Betrachtung konkreter Beispiele angewendet und differenziert werden. Dabei wird, weit über den Bühnentanz hinaus, von einer umfassenden *Körperpolitik* auszugehen sein, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Bewegungschöre von Laientänzern und Massenchoreographien ebenso umfasste wie die ideologische Aufwertung des Volkstanzes, und die auch in der gegenwärtigen Tanzpraxis mit ihrem Interesse an kollektiven Choreographien reflektiert wird.

(Im Rahmen des Seminars ist eine Exkursion zu dem wissenschaftlich-künstlerischen Symposium „Zaudernde Körper“ im Hygienemuseum Dresden vorgesehen.)

Dr. Martina Bako

TODESZONE WÜSTE

Donnerstag	11.00-13.00	Hörsaal, Ritterstraße 16
Dienstag		
Filmtermin	19.00-21.00	Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Wüste ist dabei für Jean Baudrillard nur das eine: eine ekstatische Kritik der Kultur, eine ekstatische Form des Verschwindens. Ob Antonioni, Bertolucci, Herzog oder Lynch, für sie alle ist die sich entrollende Wüste kein bevorzugter Lebensraum für Menschen. Wer sich als Unkundiger auf dieses Terrain begibt, muss fürchten, dort vorzeitig sein Ende zu finden – in einer mythischen wie metaphorischen Landschaft, bzw. in einer Todeszone.

Melanie Gruß, M.A.

THE DISABLED BODY

Montag	11.00-13.00	Hörsaal, Ritterstraße 16
--------	-------------	--------------------------

In der Debatte um die Historizität von Körper und Körperwissen nimmt der "behinderte" Körper eine besondere Stellung ein, markiert er doch immer eine Abweichung von normierten und idealisierten Körperbildern. Im Rahmen des Seminars soll diese Kategorisierung hinterfragt werden. Werden auf theoretischer Ebene die Disability Studies herangezogen, so dient die diesjährige Tanzoffensive des LOFFT zum Thema "Mixed Abled Dance", bei der unter dem Schlagwort der Inklusion behinderte und nichtbehinderte Tänzer gemeinsam auf der Bühne stehen, als praktischer Zugang zur Auseinandersetzung.

Dr. Janine Schulze

TANZGESCHICHTE(N) HINTERFRAGEN II - TANZ AB 1960

Montag	13.00-15.00	Hörsaal, Ritterstraße 16
--------	-------------	--------------------------

Die Veranstaltung versteht sich als Fortsetzung des Wintersemesters 2012/13, (*Tanzgeschichte(n) hinterfragen – eine Einführung in die Bühnentanzgeschichte*), kann aber gerne auch von Studierenden besucht werden, die bisher nicht daran teilnehmen konnten!

Im Sommersemester soll die nationale und internationale Tanzgeschichte ab 1960 bis heute in einem einführenden Überblick betrachtet werden. Wie schon im Wintersemester, werden anhand repräsentativer Arbeiten aus dem Bereich des Bühnentanzes und mit Hilfe der diese analysierenden tanzwissenschaftlichen Literatur die sich wandelnden Körperbilder und -philosophien im Fokus stehen.

Mit folgenden wichtigen Tanzstilen und -formaten werden wir uns u. a. auseinandersetzen: Tanztheater, Postmodern Dance, ‚Flämische Tanzwelle‘, Posttanztheater, Zeitgenössisches Ballett, Konzepttanz.

ÜBUNG

Merle Nümann, M.A.

THEATERHISTORISCHE QUELLEN IN WISSENSCHAFT UND PRAXIS

Freitag	09.00-11.00	Seminarraum, Ritterstraße 16
---------	-------------	------------------------------

Anhand ausgewählter Texte und Inszenierungen verfolgt die Übung Auseinandersetzungen von Theaterpraktikern mit der Theatergeschichte. Von ihrer unmittelbaren Gegenwart ausgehend, formulieren Benno Besson, Adolf Dresen, Dario Fo und jüngst Herbert Fritsch Defizite der theatralen Praxis und greifen – mit unterschiedlicher Gewichtung – auf theaterhistorische Quellen,

auf Bruchstücke unterbrochener oder verdeckter Traditionen zurück. Wie diese Rückgriffe erfolgen, wann und warum sie überhaupt als notwendig erachtet werden, und welche Haltung die Theaterwissenschaft ihnen gegenüber einnehmen kann, wird Gegenstand der Übung sein. Zugleich wird der Blick auf theatrale Entwicklungen des 18. Jahrhunderts gelenkt. Die in den aufgeklärten Theaterreformen getroffenen Bestimmungen haben sich von einer bemerkenswerten Nachhaltigkeit erwiesen: Sie evozieren bis heute Fragen nach dem Potential und der gesellschaftlichen Verortung von Schauspielen und Theater.

Vertiefungsmodul 3 (03-TWL-0305)

Praktiken des Medialen

modulverantwortlich: Dr. Bako/Dr. Schulze

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 20

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

POWER STRUGGLES: KONTROLLE, MACHT UND ÜBERWACHUNG

Donnerstag 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Donnerstag 17.00-19.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

(Filmtermin)

In diesem Seminar richtet sich der Fokus auf Kunst und Kontrolle. Philosophische und künstlerische Reflexionen über Macht und Überwachung werden explizit theoretisch wie praktisch verortet. Foucault, Gombrich, Lyon, Virilio stoßen dabei u.a. auf Genet, Kafka, Lang, Lynch, Marker wie Orwell, begegnen aber auch Bosch, Calle, Diller+Scofidio und Rimini Protokoll. Überwachung manifestiert sich nach Lyon als unausweichliche Dimension der Moderne, als wichtiges Mittel der Macht, dass etwaige physische Zwänge ersetzt. Das gilt zu diskutieren.

Dr. Janine Schulze

KÖRPER LESEN – KÖRPER BE-SCHREIBEN

Dienstag 09.00-11.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Der Körper als Ausdrucksmittel oder Zeichenträger ist in allen Theaterformen von zentraler Bedeutung. Als TheaterwissenschaftlerInnen versuchen wir, die gesehenen Körperinszenierungen auf vielfältige Art und Weise mittels Sprache zu vermitteln und sie somit in einen Text zu „übersetzen“. Besonders schwierig gestaltet sich das Reden über oder das (Be)Schreiben von Bewegung. Egal in welchem Kontext oder unter welcher Fragestellung wir ein Theaterereignis zu beschreiben und schließlich zu analysieren versuchen, immer stoßen wir, wenn es um Körper und Bewegung geht, an die Grenzen der sprachlichen Vermittelbarkeit.

Über den Körper reden/schreiben heißt aber auch, ihm mittels unserer Wahrnehmung und deren Vermittlung überhaupt erst eine Gestalt zu verleihen, ihn einzuordnen, fortzuschreiben und vielleicht auch festzuschreiben. Die Veranstaltung konzentriert sich in direktem Sinne auf das Reden und das Schreiben über Körperinszenierungen in Bezug auf unterschiedliche Theaterformen. Als ‚Übungsmaterial‘ sollen uns sowohl gemeinsame Theaterbesuche als auch filmische Aufnahmen dienen.

Vertiefungsmodul 4 (03-TWL-0306)

Theaterkulturen

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 30

Leistungspunkte: **10**

Prof. Dr. Günther Heeg

Seminar mit Exkursion

DIE THEATER-REVOLUTION DES LAURENT CHÉTOUANE.

Dienstag

11.00-13.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Laurent Chétouane ist der geräuschloseste Revolutionär des deutschen (Stadt)Theaters. Von Teilen der Kritik immer noch als „Regielangweiler“ verschrien, obwohl er längst sein Publikum gefunden hat und kontinuierlich an den ersten Häusern arbeitet, unternimmt Chétouane seit mehr als 10 Jahren nichts Geringeres als die geläufige, seit dem 18. Jahrhundert tradierte Vorstellung von (Sprech)theater gründlich umzustürzen. Die Umwälzung der Theaterverhältnisse, die er betreibt, erfolgt dabei nicht von außerhalb, sondern von innen und außen zugleich. Innerhalb des Systems des deutschen Stadttheaters inszeniert Chétouane seit der Jahrtausendwende die Highlights des klassischen deutschen Theaterkanons: Von außen gleichsam, an Häusern der Freien Szene wie den sophiensaele in Berlin, PACT Zollverein in Essen, dem Tanzquartier Wien und zukünftig verstärkt dem HAU1 in Berlin arbeitet Chétouane seit 2006 als Choreograph mit Tänzern an der Erkundung von Körpern, Bewegungen, Gesten und Haltungen.

Beide Orte und Richtungen der Theaterarbeit von Chétouane sind strikt aufeinander bezogen. Nicht im Sinne des Klischees, dass die Befassung mit dem Körper in den Tanzstücken die willkommene sinnliche Ergänzung zur abstrakten Bedeutungshaftigkeit des Sprechtheaters darstellt, sondern dass sie das Andere des Textes und der Sprache als das Andere im jeweils Eigenen und Selben begreifen und erforschen: die Korporealität des Textes und des gesprochenen Worts und die Textualität der bewegten Körper. Zunehmend hat Chétouane die beiden Richtungen seiner Theaterarbeit miteinander verbunden. So wie die Tanzstücke von Texten angestossen und durchzogen sind, hat er Tänzerinnen und Tänzer in die Inszenierung der klassischen Werke einbezogen.

Das Seminar untersucht an exemplarischen Inszenierungen die raumzeitliche Verschleppung und Versetzung von Sprache und Körper, aus denen fremde Sprach/Landschaften entstehen. Es zeichnet den Umgang mit dem Fremden nach an den Bewegungen Aussetzen/Körper zeigen, Fremdwerden und Mit-Sein. Es analysiert die Aufteilung des Zuschauers zwischen Auge und Blick und folgt dem Eigensinn des Nachlebens und seinen Maskeraden in der Aneignung des Vergangenen.

Korpus der Inszenierungen, aus denen eine Auswahl getroffen wird: Schiller „Don Carlos“ (Schauspielhaus Hamburg 2004), Büchner „Lenz“ (Schauspielhaus Hamburg 2005), Büchner „Woyzeck“ (Schauspielhaus Hamburg 2005), Goethe „Iphigenie auf Tauris“ (Kammerspiele München 2006), „Faust I“ (Schauspiel Köln 2008), „Faust II“ (Deutsches Nationaltheater Weimar 2008), Hölderlin/Brecht „Empedokles/Fatzer“ (Schauspiel Köln 2008), Büchner „Dantons Tod“ (Schauspiel Köln 2010), Kleist „Das Erdbeben in Chili“ (Schauspiel Köln 2012), „Tanzstück #1 Bildbeschreibung von Heiner Müller“ (2007), „Tanzstück #2 Antonin Artaud liest den 2. Akt von Goethes Faust 2 und“ (2007), „Tanzstück #3 Doppel/Solo/Ein Abend“ (2009), „Tanzstück #4 leben wollen (zusammen)“ (2009) sowie die Tanzproduktionen „Horizon(s)“ (2011), „Hommage an das Zaudern“ (2012), „Sacré sacré du printemps“ (2012).

Im Rahmen des Seminars ist eine Exkursion zu dem wissenschaftlich-künstlerischen Symposium „Zaudernde Körper“ im Hygienemuseum Dresden mit Laurent Chétouane vorgesehen.

PD Dr. Sabine Huschka
TANZWISSENSCHAFTLICHES COLLOQUIUM
METHODEN – ZUGÄNGE - FRAGESTELLUNGEN
Blockveranstaltungen

Einführungssitzung: Mo, 22. April, 14.00-17.00, Seminarraum, Ritterstraße 16

Block I:

Fr, 24. Mai, 11.00-18.00, Hörsaal, Ritterstraße 16

Sa, 25. Mai, 10.00-13.00, Hörsaal, Ritterstraße 16

Block II:

Fr, 07. Juni, 11.00-18.00, Hörsaal, Ritterstraße 16

Sa, 08. Juni, 10.00-13.00, Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Colloquium ist offen für alle Studierende, die in ihren theaterwissenschaftlichen Abschlussarbeiten und Forschungszusammenhängen explizit tanzwissenschaftliche Fragestellungen und Themen behandeln. Eingeladen sind demnach sowohl Bachelor- als auch Masterstudierende.

Auf der Grundlage Ihrer Forschungsfragen und thematischen Anliegen werden wir Ihre verschiedenen Arbeitsansätze in Form von Vorträgen, kleineren Aufsätzen und Exposé gemeinsam diskutieren, um methodische Klärungen ebenso wie thematische Vertiefungen zu erzielen. Ein Corpus an Fachlektüre wird auf der Grundlage Ihrer Interessen und Fragen zusammengestellt, um diese gemeinsam zu besprechen und zu analysieren. Die Teilnahmebedingungen sind demnach fachliches und persönliches Interesse, die eigenen Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Eine regelmäßige Teilnahme wird ebenso wie inhaltliches Engagement vorausgesetzt.

Ingo Rekatzy, M.A.

Seminar (inkl. Kooperation mit der Oper Halle)

„TEUFELSWERK“ ODER „TUGENDSCHULE“? – ZUM ANERKENNUNGSPROZESS VON THEATER AM MODELL DER HAMBURGISCHEN GÄNSEMARKTOPER (1678-1738)

Mittwoch

09.00-11.00

Seminarraum, Ritterstraße 16

Im Jahr 1678 wurde am Hamburger Gänsemarkt ein Opernhaus errichtet, welches das erste stehende, von einem festen Ensemble regelmäßig bespielte und zudem bürgerlich betriebene Theater im deutschsprachigen Raum war und bis zur Einstellung des Spielbetriebs 1738 führende Komponisten, Librettisten und Sänger/Akteure der Zeit verpflichten konnte. Diese Gründung bot in den 1680er Jahren Anlass für den sog. *Ersten Hamburgischen Theaterstreit*, einem öffentlich ausgetragenen theologischen Disput zwischen den beiden protestantischen Fraktionen der Stadt. In den Fokus der Auseinandersetzung, die auch eine zeitweilige Schließung des Hauses nach sich zog, geriet dabei nicht die Kunstform Oper, sondern vielmehr die seit Jahrhunderten diskutierte Frage, ob sich Theater mit dem christlichen Welt- und Menschenbild vereinbaren lässt oder per se eine sündhafte, heidnische bzw. gar teuflische Praktik ist: Während die Partei der Pietisten, die bedingt durch ihr Frömmigkeitsideal Vergnügungen generell skeptisch gegenüber standen, jegliche Form von Theater als „opera diabolica“, also Werke des Teufels betrachteten, verteidigten die orthodoxen Lutheraner Theater als „Tugendschule“, vorausgesetzt, dass alle „schädigenden“ Elemente, wozu u.a. auch die in Hamburg bekannten Praktiken der Commedia all'improvviso zählten, ausgeschlossen wurden.

Ausgehend von Goethes These, dass die Deutschen „ohne es zu wollen, nach den Anforderungen der Geistlichkeit, ihre Bühne gebildet“ hätten (vgl. *Deutsches Theater*, 1811), soll im Seminar der *Hamburgische Theaterstreit*, der sich über die Grenzen der Stadt hinaus als folgenreich erwies, exemplarisch für die Legitimation von Theater im deutschsprachigen Raum untersucht werden. Dabei wird am Beispiel der Gänsemarkt-Oper ersichtlich, dass in diesem Anerkennungsprozess

verschiedene europäische Theaterpraktiken und damit verbundene Schauspielstile erprobt wurden, bis sich im frühen 18. Jahrhundert unser – scheinbar bis heute gültiges – bürgerliches Theaterverständnis herausgebildet hat, an das die späteren (aufklärerischen) Schaubühnen-Diskurse anknüpfen konnten.

Im Rahmen des Seminars ist eine Kooperation mit der Oper Halle geplant, wo im Juni 2013 im Rahmen der Händel-Festspiele *Almira, Königin von Kastilien* (Regie: Axel Köhler) Premiere haben wird – Georg Friedrich Händels erste Oper, die 1705 am Hamburgischen Gänsemarkt aufgeführt wurde.

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)

Theorie-Praxis-Transfer

modulverantwortlich: Dr. Martina Bako

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul
03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

BLOCKSEMINAR: FRAUEN UND DAS PARADIGMA DES LEIDENS. ZUR THEMATIK DES ÜBERGANGS

Freitag, 13.30-18.00, Ritterstr. 16, Hörsaal

Beginn: 12.04., weitere Termine: 19.04., 26.04., 03.05.

Ende: 10.05.

Abgabetermin und Präsentation der Projektarbeiten: 14.06.2013!

Ausgehend von den Theorien Turners, Van Gennep, Michaels wie den feministischen Beiträgen Butlers, Bronfens und Frasers werden die künstlerischen Beiträge von Calle, Emin, O'Reilly, Sherman und Wilke einer genauen Analyse unterzogen und denen der Dichterinnen Bachmann, Kane und Plath vergleichend gegenübergestellt als eine mögliche Anregung für die eigene Projektarbeit.

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)

Theorie-Praxis-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul
03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

THEATER DER JUNGEN WELT



Aus dem Workshopangebot des Studentenclubs am Theater der Jungen Welt

Actbox

Leitung: Bettina Frank, Theaterpädagogin (Berlin)

Teilnehmer: 10-15

Ort: Theater der Jungen Welt, Lindenauer Markt 21

Termine (verbindlich)

Block 1 – Sa. 04.05., 11.00-18.00 / So. 05.05., 11.00-18.00

Block 2 – Sa. 11.05., 11.00-18.00 / So. 12.05., 11.00-18.00

Block 3 – Fr. 24.05., 18.00-22.00 / Sa. 25.05. 11.00-18.00 Uhr / So. 26.05., 11.00-18.00

Block 4 – Mi. 29.05., 18.00-22.00 (Generalprobe) / Do. 30.05., zw. 18.00-23.00 (Aufführung)

Hach, die guten alten Zeiten, als es noch die Jukebox gab. Geld rein, Titel wählen und ein tattriger Greifarm wandernd stockend los, findet die entsprechende Platte, greift sie umständlich und legt sie auf...

Genau diesen wunderbar nostalgischen Service gönnen wir den Besuchern der „StudentPerformanceNight“ im Theater der Jungen Welt Leipzig mit der Actbox, eine Art Musicbox mit Theater auf Bestellung. Chip rein, Szene auswählen und ein tattriger...

Die Mechanik der Actbox ist noch zu erfinden, die Inhalte sowieso. Die Performer sind unerschrockene Studenten der theaterwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig mit Spielwut und der Lust, sich in unterschiedliche Genres zu werfen.

Unter Leitung der erfahrenen Berliner Theaterpädagogin Bettina Frank wird dieses praktische Seminar mit Mitteln der szenischen wie inhaltlichen Improvisation arbeiten. Ziel ist es, mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Techniken zu entwickeln, um aus spontanen Impulsen vielschichtige Szenen zu entwerfen. Neben gedanklicher Schnelligkeit sollen hier vor allem schauspielerische Techniken und Körperarbeit trainiert werden.

Die erlangten Fähigkeiten sollen dann am 30. Mai vor Publikum zum Einsatz kommen. Die Student Performance Night ist ein erfolgreiches Format des TdJW, das inzwischen zum fünften Mal veranstaltet wird. An diesem Abend werden auch die beiden Studentenclubs des TdJW auftreten, außerdem ist die Veranstaltung für alle freien studentischen Gruppen offen. Die Student Performance Night bietet mit ihrer informellen Atmosphäre einen idealen Rahmen, um sich (erstmal) vor Publikum auszuprobieren.

Bettina Frank

Seit Aug 2012

Gastregie/ Leitung Studentenclub am Theater der Jungen Welt Leipzig

Gastregie/ Leitung Theaterclub „Performance Plage“ am Jungen Theater Heidelberg

Theaterpädagogische Prozessbegleitung für das Berliner Netzwerk TUSCH (Theater und Schule)

Lehrauftrag an der Universität Halle/Saale „Theatermittel zur Unterrichtsvertiefung“

Leitung des deutsch- russischen Theaterprojektes „Europeans for Peace- looking back moving forward“

Leitung verschiedener Lehrerfortbildungen bundesweit in Kooperation mit

Bundeszentrale für politische Bildung, Hochschule Esslingen, Verein „gegen Vergessen für Demokratie“ und Theater der Jungen Welt Leipzig

Okt 2008- August 2012

Gründung der Firma „HeldenFabrikBerlin“ in Kooperation mit H. Lauchart

Lehrtätigkeit Darstellendes Spiel an der Heinrich Mann Oberschule Berlin

Leitung verschiedener Theaterprojekte für Grips Theater Berlin

Leitung verschiedener Lehrerfortbildungen bundesweit

April 2006-Okt 2008

Theaterpädagogin am Theater der Jungen Welt Leipzig

Jan 2005-April 2006

Freischaffende Tätigkeit in Berlin

Regie in TUSCH- Produktion, Kooperation „The English theatre Berlin“ und Geschwister Scholl Schule Berlin

Theaterprojekt an Reinhardswald Schule Berlin

Gastdozentschaften:

2012

Universität Halle/Saale

Seminarreihe “Theatermittel zur Unterrichtsvertiefung”

2011

Habima Theater, Tel Aviv, Israel

Lehrerfortbildung “praktische Einführung in das Theaterstück “Kinder des Holocaust”

2008

Jugendbegegnungsstätte Oswiecim, Auschwitz, Polen

Fortbildung “Wege zur Bearbeitung des Themas Holocaust mit Theatermethoden”

2004

Arts and Media Access Centre, Kapstadt, Süd Afrika

Seminarreihe "Text and movement", Entwicklung unterschiedlicher Produktionen

Darüber hinaus arbeitet Bettina Frank regelmäßig mit Schulen und Theatern in ganz Deutschland sowie im Ausland zusammen. Unter anderem arbeitete sie in Herzelya/ Tel Aviv (Israel), Oswiecem (Polen), Zaandam (Niederlande), Kapstadt (Südafrika) und Tallinn (Estland).

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)
Theorie-Praxis-Transfer
modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul
03-TWL-0102
Prüfungsvorleistung: Referat
Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)
Leistungspunkte: **10**

Dr. Anke Charton; Charlotte Gschwandtner, M.A.; Maria Koch, MA; Ingo Rekatzy, M.A.
Mit Gastvorträgen von Ronja Flick und Ulrike Kahl

The original Fat Lady presents:

"ONE RING TO RULE THEM ALL": NIBELUNGEN-MYTHOS, WAGNERS "RING" UND DIE FOLGEN

Montag (!) 19.00-20.30 Hörsaal, Ritterstraße 16

(ggf. Termine geblockt)

Anlässlich des Wagner-Jubiläums setzt sich die Seminarreihe zur aktuellen Musiktheaterpraxis mit Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ sowie dessen Einfluss auf die Rezeptions- und Adaptionsgeschichte des Nibelungenmythos auseinander.

Neben Probenbesuchen und Werkstattgesprächen zu aktuellen „Ring“-Arbeiten im klassischen Musik- und Tanztheater (schwerpunktmäßig Oper Leipzig „Das Rheingold“ (Inszenierung:



Rosamund Gilmore), „Das Nibelungenlied“ (Choreographie: Mario Schröder)) sind auch Reflexe in der Populärkultur eine zentrale Fragestellung des Seminars.

Die Möglichkeit gemeinsamer Exkursionen zu Ringmythos-Adaptionen oder zu wissenschaftlichen Veranstaltungen (104. Internationaler Richard Wagner-Kongress, Leipzig) ist ebenso integraler Bestandteil des Seminars wie die Gelegenheit, bei Sommerfestspielen im Grünen Hörsaal Bayreuther Bräuche und ‚Wagnerwahn‘ gemeinsam zu reflektieren.

Neben Fragestellungen zu Leben und Werk Richard Wagners und dessen zeitgeschichtlicher Verortung sollen in der Lehrveranstaltung v. a. Kompetenzen an der Schnittstelle von (Theater)Wissenschaft und Theaterpraxis vermittelt werden. Die Seminarteilnehmer werden deshalb – parallel zur Begleitung von Probenprozessen und Gesprächsrunden mit Theaterschaffenden – als Prüfungsleistung eigene Beiträge erarbeiten und öffentlich präsentieren.

[Grafik: © Roy Condy 2011]

Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)

Szenisches Projekt

Milo Rau

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul

03-TWL-0102

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

SCHAU-PROZESSE

Szenisches Projekt mit Milo Rau

Das semesterübergreifende szenische Projekt mit dem Schweizer Regisseur und Autor Milo Rau wird fortgesetzt mit Blockveranstaltungen, in denen die Teilnehmer/innen die in ihren jeweiligen Arbeitsgruppen vorbereiteten Recherchen zu den Moskauer Prozessen gegen Künstler/innen und Ausstellungsmacher/innen vorstellen. Gemeinsam mit Milo Rau wird an Formen einer szenischen Auseinandersetzung mit dem Material weiter gearbeitet.

Die Termine dafür sind: Freitag/Samstag 17./18.5. Hörsaal Ritterstraße 16 und Montag bis Freitag 03.06.-07.06. Probebühne.

Milo Rau ist ein Theater-/Filmregisseur und Autor aus der Schweiz, der in den letzten Jahren vor allem durch seine Produktionen *Hate Radio* (über den Völkermord in Ruanda) und *Die letzten Tage der Ceausescus* (über die Verurteilung des rumänischen Diktators und seiner Frau) bekannt wurde. Rau hat außerdem zahlreiche Texte publiziert und die Praxis des Re-enactments erforscht. Zur Zeit arbeitet er an einem umfangreichen Aufführungs- und Filmprojekt zu den Gerichtsprozessen gegen Beteiligte der Moskauer Ausstellungen „Verbotene Kunst“ und „Achtung Religion“.

Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)

Szenisches Projekt

Helmut Schäfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul

03-TWL-0102

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

GENAUES THEMA WIRD ERGÄNZT.

Szenisches Projekt mit Helmut Schäfer

Kommentar und Termine werden ergänzt.

VERANSTALTUNGEN IM
MASTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

Wahlmöglichkeiten in den Schwerpunktmodulen

Master Theaterwissenschaft

Pflichtmodule im Masterstudiengang Theaterwissenschaft

Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-2001)

Historizität von Theater/Kultur-Geschichte

(Pflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder Übung zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-2002)

Theater/Anthropologie

(Pflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder Übung zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-2003)

Intermedialität

(Pflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder Übung zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

1.

Wählen Sie das zu belegende Schwerpunktmodul und achten Sie auf die Modulnummer, die Sie für die Einschreibung brauchen.

Diese Nummer besteht aus der immer gleichbleibenden „Institutsadresse“ 03-TWL und aus der Nummer der Module, für MA **2001, 2002, 2003**. Die Nummer eines bereits erfolgreich absolvierten Moduls wird vom Prüfungsamt nicht akzeptiert.

2.

Für dieses Modul sind 1 Vorlesung und 1 Seminar zu belegen.

(= vierstündiges Modul bestehend aus zwei zweistündigen Lehrveranstaltungen).

3.

Wählen Sie aus den nachfolgenden im SoSe 2013 angebotenen Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare) 1 Vorlesung und 1 Seminar aus.

VORLESUNGEN IN DEN SCHWERPUNKTMODULEN
MASTER THEATERWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Gerda Baumbach

MEYERHOLD. (RE-)KONSTRUKTION DER SCHAUSPIELKUNST

Mittwoch 11.00-13.00 GSH, Hörsaal 301

Der Schauspieler und Regisseur Vsevolod E. Meyerhold kreierte von etwa 1905 bis 1939 Theaterkunst, die aus dem Zusammenspiel von theaterhistorischen Studien, praktischen Experimenten und theoretischen Erwägungen entstand. Im Zentrum stand das Wiedergewinnen des Akteurs als der Souverän im »Königreich Theater« und damit des Schauspieler-Handwerks und der spezifisch theatral-spielerischen Elemente wie Bewegungskörper, Improvisation, offene Kommunikation mit dem Publikum und Maske im weitesten Sinne. In dieser Theaterkunst, angesiedelt im Spannungsfeld des Rückgriffs auf Traditionen und pointierter Aktualität, brachte Meyerhold es zu nahezu legendären Leistungen. Sie wurden 1938 durch die Liquidierung des Moskauer Meyerhold-Theaters, durch Meyerholds Verhaftung 1939 und seine Ermordung 1940 gewaltsam beendet. – Zur Vorlesung wird ein die Fragestellungen vertiefendes Seminar angeboten. – Ergänzend werden gemeinsam einige Filme (Meyerhold, Eisenstein, Chaplin, Dokfilme) angesehen, Termin: Mittwoch, 19 h. Die in Frage kommenden Termine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. – Lektüre zur Vorbereitung: Karl Schlögel: *Terror und Traum. Moskau 1937*. München 2008; Michail Bulgakow: *Meister und Margarita*. Roman. Neu übersetzt von Alexander Nitzberg. Verlag Galiani Berlin 2012.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

THEATER UND ÖFFENTLICHKEIT

Mittwoch 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

(Vorlesung mit Seminaranteil und Veranstaltungsbesuchen)

Theater kann verschiedene Formen von Öffentlichkeit bzw. Publikum schaffen, zwischen Fest, Spiel und Diskurs, zwischen begeisterter Teilhabe und distanzierter Beobachtung, zwischen illusionärer Einfühlung und kritischer Reflexion. Angesichts der neueren Entwicklung medialer Öffentlichkeiten (Internet, Netzwerke etc.), der Entstehung von Gegenöffentlichkeiten und ihrer Selbst-Inszenierung, welche die theatralen Elemente der repräsentativen Demokratie eher noch verstärkt, stellt sich um so mehr die Frage nach dem Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit. Wodurch unterscheidet sich Theater als Ort, Institution und Praxis noch von den zunehmend privatisierten Strukturen des öffentlichen Raumes und andererseits von den auf Partizipation und Konsum ausgerichteten Unterhaltungs-Medien? Welche Praktiken und Veranstaltungsformen gibt es, die das Theater nicht nur einer ‚äußeren‘, urbanen und/oder medialen Öffentlichkeit vermitteln, sondern es aus sich heraus treiben und womöglich (wieder) zum Schauplatz eines öffentlichen Geschehens machen? Von diesen aktuellen Fragen ausgehend werden in der Vorlesung historische Perspektiven und theoretische Positionen zum (Wechsel-)Verhältnis von Theater und Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert. Begleitend werden im Lauf des Semesters einige Inszenierungen besucht und besprochen, die den gewohnten Theater-Rahmen räumlich und zeitlich überschreiten, u.a. die „Leipziger Festspiele“ in dem zur Arena umgebauten Zuschauerraum des Centraltheaters und das Projekt „Völkerschichten“ der Schaubühne Lindenfels.

SEMINARE IN DEN SCHWERPUNKTMODULEN
MASTER THEATERWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Gerda Baumbach

THEATERDRAMATURGIE. GRUNDLAGEN UND SPEZIALITÄTEN

Freitag 11.00-13.00 Hörsaal/Seminarraum, Ritterstraße 16

Nach einer Aussage von Ariane Mnouchkine ist die einzige Form von Theater, die der Okzident hervorgebracht habe, die Dramaturgie; diese aber sei nicht theatral, sondern realistisch. Der Begriff der »Dramaturgie« bedarf der historisierenden Kritik. Die Bezeichnung »Theaterdramaturgie« ist dagegen kein in sich kohärenter und geschlossener Begriff, sondern eine Hilfskonstruktion. Mit welchem Instrumentarium verhält man sich zu Theatertexten? Meyerhold hat geraten, in Stücken alle Dialoge zu streichen und zu sehen, was übrig bleibt; darin erweise sich die theatrale Qualität des Textes. Das Seminar richtet die Aufmerksamkeit auf Grundlagen: Dramen (der Existenz) und den unterschiedlichen Umgang, den der Dramatisierung und den des Epischen. Und es befasst sich mit den Strukturen unterschiedlicher Theatertexte wie Szenarien der Commedia all'improvviso, Haupt- und Staatsaktionen, Harlekinaden, Bernardoniaden, Poetik von Dario Fo, Brechts epische Dramaturgie, Stücke von Lenz, Tieck, Büchner, Grabbe, Müller.

Prof. Dr. Inge Baxmann

VOM UMGANG MIT SCHMERZ UND TOD IN DER MODERNE

Mittwoch 17.00-19.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Seit der Moderne ist der Umgang mit Tod und Schmerz wesentlich durch Strategien der Verdrängung charakterisiert, die sich in zwei komplimentären Formen manifestieren. Einerseits eine ästhetische Immunisierung, die das Gefühl der Ohnmacht kompensieren, andererseits ein Blick auf den verletzten und/oder toten Körper, der sich zwischen Voyeurismus und Angstlust bewegt. In diesem Seminar werden ausgehend von künstlerischen Arbeiten zum Thema aus dem Bereich der Literatur, der Malerei, der Performance, der Fotografie und unter Bezug auf kulturwissenschaftliche und ethnologische Theorien Möglichkeiten eines andersartigen Umgangs mit dieser anthropologischen Grunderfahrung diskutiert.

Prof. Dr. Inge Baxmann/Prof. Dr. Uta Felten

FILMTHEORIE UND FILMÄSTHETIK

Blockveranstaltung

Einführungstermin: Mittwoch, 08.05.2013, 17.00 Uhr, Hörsaal, Ritterstraße 16

Freitag, 21.06.2013, 14.00-20.00, Schaubühne Lindenfels

Samstag, 22.06.2013, 11.00-20.00, Schaubühne Lindenfels

In dieser Blockveranstaltung werden in kulturvergleichender Perspektive Theorien und Praktiken des Films untersucht. Was macht in den jeweiligen Ansätzen das Filmische aus und wie lässt sich eine Filmgeschichte erzählen, die sich nicht auf die Abfolge von Filmstilen reduziert, sondern danach fragt, wie sich in den jeweiligen Filmen die Veränderung von Mentalitäten und kollektiven Sehnsüchten/Traumata manifestiert.

Prof. Dr. Inge Baxmann

ARCHITEKTUR UND LEBENSSTIL

Donnerstag

11.00-13.00

Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Verhältnis zum Raum ist historisch veränderbar und reflektiert die Vorstellungen von idealen Lebensformen. Das manifestiert sich v.a. in der Architektur, die stets zugleich Ausdruck von Visionen menschlichen Zusammenlebens impliziert. Ausgehend von exemplarischen Beispielen aus unterschiedlichen historischen Phasen und Kulturen wird in diesem Seminar die Verbindung von Raummodellen und Lebensstilen untersucht.

Prof. Dr. Günther Heeg

Seminar mit Exkursion

DIE THEATER-REVOLUTION DES LAURENT CHÉTOUANE.

Dienstag

11.00-13.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Laurent Chétouane ist der geräuschloseste Revolutionär des deutschen (Stadt)Theaters. Von Teilen der Kritik immer noch als „Regielangweiler“ verschrien, obwohl er längst sein Publikum gefunden hat und kontinuierlich an den ersten Häusern arbeitet, unternimmt Chétouane seit mehr als 10 Jahren nichts Geringeres als die geläufige, seit dem 18. Jahrhundert tradierte Vorstellung von (Sprech)theater gründlich umzustürzen. Die Umwälzung der Theaterverhältnisse, die er betreibt, erfolgt dabei nicht von außerhalb, sondern von innen und außen zugleich. Innerhalb des Systems des deutschen Stadttheaters inszeniert Chétouane seit der Jahrtausendwende die Highlights des klassischen deutschen Theaterkanons: Von außen gleichsam, an Häusern der Freien Szene wie den sophiensaele in Berlin, PACT Zollverein in Essen, dem Tanzquartier Wien und zukünftig verstärkt dem HAU1 in Berlin arbeitet Chétouane seit 2006 als Choreograph mit Tänzern an der Erkundung von Körpern, Bewegungen, Gesten und Haltungen.

Beide Orte und Richtungen der Theaterarbeit von Chétouane sind strikt aufeinander bezogen. Nicht im Sinne des Klischees, dass die Befassung mit dem Körper in den Tanzstücken die willkommene sinnliche Ergänzung zur abstrakten Bedeutungshaftigkeit des Sprechtheaters darstellt, sondern dass sie das Andere des Textes und der Sprache als das Andere im jeweils Eigenen und Selben begreifen und erforschen: die Korporealität des Textes und des gesprochenen Worts und die Textualität der bewegten Körper. Zunehmend hat Chétouane die beiden Richtungen seiner Theaterarbeit miteinander verbunden. So wie die Tanzstücke von Texten angestossen und durchzogen sind, hat er Tänzerinnen und Tänzer in die Inszenierung der klassischen Werke einbezogen.

Das Seminar untersucht an exemplarischen Inszenierungen die raumzeitliche Verschleppung und Versetzung von Sprache und Körper, aus denen fremde Sprach/Landschaften entstehen. Es zeichnet den Umgang mit dem Fremden nach an den Bewegungen Aussetzen/Körper zeigen, Fremdwerden und Mit-Sein. Es analysiert die Aufteilung des Zuschauers zwischen Auge und Blick und folgt dem Eigensinn des Nachlebens und seinen Maskeraden in der Aneignung des Vergangenen.

Korpus der Inszenierungen, aus denen eine Auswahl getroffen wird: Schiller „Don Carlos“ (Schauspielhaus Hamburg 2004), Büchner „Lenz“ (Schauspielhaus Hamburg 2005), Büchner „Woyzeck“ (Schauspielhaus Hamburg 2005), Goethe „Iphigenie auf Tauris“ (Kammerspiele München 2006), „Faust I“ (Schauspiel Köln 2008), „Faust II“ (Deutsches Nationaltheater Weimar 2008), Hölderlin/Brecht „Empedokles/Fatzer“ (Schauspiel Köln 2008), Büchner „Dantons Tod“ (Schauspiel Köln 2010), Kleist „Das Erdbeben in Chili“ (Schauspiel Köln 2012, „Tanzstück #1 Bildbeschreibung von Heiner Müller“ (2007), „Tanzstück #2 Antonin Artaud liest den 2. Akt von Goethes Faust 2 und“ (2007), „Tanzstück #3 Doppel/Solo/Ein Abend“ (2009), „Tanzstück #4 leben wollen (zusammen)“ (2009) sowie die Tanzproduktionen „Horizon(s)“ (2011), „Hommage an das Zaudern“ (2012), „Sacré sacré du printemps“ (2012).

Im Rahmen des Seminars ist eine Exkursion zu dem wissenschaftlich-künstlerischen Symposium „Zaudernde Körper“ im Hygienemuseum Dresden mit Laurent Chétouane vorgesehen.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

TANZ UND POLITIK

Dienstag 17.00-19.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Als körperliche Praxis manifestiert Tanz nicht nur individuelle Energien und Emotionen, sondern zugleich ein elementares Verhalten des Menschen zu seiner Umwelt und zu den symbolischen Ordnungen von Gemeinschaft. In allen Kulturen sind soziale Beziehungen und Machtverhältnisse auch durch Tänze zum Ausdruck gebracht worden. Was als elementare *politische* Dimension von Tanz zu beschreiben wäre, beginnt aber nicht erst mit der Relation von einzelnen Tanzformen zu den Ideologien und Institutionen staatlicher Politik, sondern konstituiert sich bereits mit der „Aufteilung des Sinnlichen“ (Rancière), mit der Disziplinierung des Körpers und der Inszenierung seiner Bewegung im Raum. Im Seminar sollen einige grundlegende theoretische Positionen zum Verhältnis von Tanz und Politik diskutiert und in der Betrachtung konkreter Beispiele angewendet und differenziert werden. Dabei wird, weit über den Bühnentanz hinaus, von einer umfassenden *Körperpolitik* auszugehen sein, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Bewegungschöre von Laientänzern und Massenchoreographien ebenso umfasste wie die ideologische Aufwertung des Volkstanzes, und die auch in der gegenwärtigen Tanzpraxis und ihrem Interesse an kollektiven Choreographien reflektiert wird.

(Im Rahmen des Seminars ist eine Exkursion zu dem wissenschaftlich-künstlerischen Symposium „Zaudernde Körper“ im Hygienemuseum Dresden vorgesehen.

Ergänzend zum Seminar wird für Studierende im Master-Studiengang Theaterwissenschaft die Teilnahme am Kolloquium „Körperpolitik“ empfohlen.)

Prof. Dr. Patrick Primavesi

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM: KÖRPERPOLITIK

Mittwoch 11.00 s.t.-12.30 Seminarraum, Ritterstraße 16

(Beginn: 24.04.2013)

Das thematisch mit dem Forschungsprojekt Körperpolitik verknüpfte Kolloquium steht allen Studierenden des Masterstudiengangs Theaterwissenschaft sowie des Promotionsstudiengangs offen und findet im Wechsel mit der Forschungswerkstatt Tanz statt. Erwartet wird die Vorstellung eines eigenen Projekts oder die Einführung in einen Text.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

FORSCHUNGSWERKSTATT TANZ

Mittwoch 11.00 s.t.-12.30 Seminarraum, Ritterstraße 16

(Beginn: 10.04.2013)

Die „Forschungswerkstatt TANZ“ dient der Begegnung und Vernetzung von jungen Wissenschaftler/innen unterschiedlicher Fachrichtungen und Hochschulen in Leipzig, die jeweils an Themen im Bereich der Schwerpunkte Körper, Bewegung und Tanz arbeiten.

Die Kooperation der Initiative !mehrTANZ, des Tanzarchivs Leipzig e.V. und der Universität Leipzig/Institut für Theaterwissenschaft soll einen interdisziplinären Austausch ermöglichen, bei dem Forschungsvorhaben und Studienabschlussarbeiten ebenso vorgestellt werden können wie Dissertationsprojekte bzw.-schriften. Vor allem durch die Diskussion unterschiedlicher Forschungsschwerpunkte, Perspektiven und Methoden können Synergieeffekte erzielt und die individuellen Arbeitsprozesse sinnvoll ergänzt werden.

Die Forschungswerkstatt Tanz findet 1-2mal im Monat im Wechsel mit dem Forschungskolloquium Körperpolitik statt.

Interessenten melden sich bitte mit Vorstellung ihrer Person und Angabe ihrer Arbeitsschwerpunkte bei Frau Katja Barufke: kbarufke@yahoo.de

Dr. Martina Bako

TODESZONE WÜSTE

Donnerstag	11.00-13.00	Hörsaal, Ritterstraße 16
Dienstag		
Filmtermin	19.00-21.00	Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Wüste ist dabei für Jean Baudrillard nur das eine: eine ekstatische Kritik der Kultur, eine ekstatische Form des Verschwindens. Ob Antonioni, Bertolucci, Herzog oder Lynch, für sie alle ist die sich entrollende Wüste kein bevorzugter Lebensraum für Menschen. Wer sich als Unkundiger auf dieses Terrain begibt, muss fürchten, dort vorzeitig sein Ende zu finden – in einer mythischen wie metaphorischen Landschaft, bzw. in einer Todeszone.

Dr. Veronika Darian

ECHOS DES ALTERS

Montag	13.00-15.00	Seminarraum, Ritterstraße 16
Filmtermin:		
Montag	15.00-17.00	Hörsaal, Ritterstraße 16

Johann Wolfgang von Goethes Postulat, ein alter Mann sei *stets ein König Lear*, oder Bertolt Brechts Kalendergeschichte über die titelgebende *unwürdige Greisin* lassen ahnen, wie stark unsere Auseinandersetzung mit Alter seit jeher von Bildern des Alters geprägt ist. Diese Altersbilder formen sich insbesondere in den Künsten, kristallisieren sich dort und wirken weiter fort. Heutige künstlerische Auseinandersetzungen mit Alter suchen vermehrt, der zweifachen Falle entweder unhinterfragt bestätigender oder unkritisch gesetzter alternativer Vorstellungen eines gelungenen Alters zu entkommen.

Ausgehend von zeitgenössischen Filmen, Tanz- und Theaterinszenierungen widmet sich das Seminar den vielfältigen Echos des Alters, die sich sowohl als Wiederhall tradierter Altersstereotypen zu erkennen geben können als auch nach den Herausforderungen des Alters für die aktuellen Künste in Theorie und Praxis zu fragen vermögen.

Dr. Janine Schulze

TANZGESCHICHTE(N) HINTERFRAGEN II - TANZ AB 1960

Montag	13.00-15.00	Hörsaal, Ritterstraße 16
--------	-------------	--------------------------

Die Veranstaltung versteht sich als Fortsetzung des Wintersemesters 2012/13, (*Tanzgeschichte(n) hinterfragen – eine Einführung in die Bühnentanzgeschichte*), kann aber gerne auch von Studierenden besucht werden, die bisher nicht daran teilnehmen konnten!

Im Sommersemester soll die nationale und internationale Tanzgeschichte ab 1960 bis heute in einem einführenden Überblick betrachtet werden. Wie schon im Wintersemester, werden anhand repräsentativer Arbeiten aus dem Bereich des Bühnentanzes und mit Hilfe der diese analysierenden tanzwissenschaftlichen Literatur die sich wandelnden Körperbilder und -philosophien im Fokus stehen.

Mit folgenden wichtigen Tanzstilen und -formaten werden wir uns u. a. auseinandersetzen: Tanztheater, Postmodern Dance, ‚Flämische Tanzwelle‘, Posttanztheater, Zeitgenössisches Ballett, Konzepttanz.

Elisabeth Rösler, Anika Strümper

WIE NOCH THEATER MACHEN?

Donnerstag 13.00-15.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 18.04.2013

Kontakt: roesler.elisabeth@googlemail.com; anika.struemper@hotmail.de

Mindestens 5 Teilnehmer_innen

Das Seminar richte sich an Masterstudent_innen und kann freiwillig belegt werden. Es wird am Ende des Seminars keine Note/Leistungspunkte geben.

Innerhalb des Seminars soll ein Konzept für eine Vortragsreihe zum Thema „Kreativwirtschaft und Ökonomie“ (bisheriger Arbeitstitel) entwickelt werden. Hierbei geht es in erster Linie um die Organisation von Räumlichkeiten, Geldern, Redner_Innen, aber auch um inhaltliche Fragen wie: muss sich ein Theater (finanziell) lohnen? Wie frei kann Kreativ sein?

Die Vortragsreihe, die voraussichtlich (!) im WS 2013/14 stattfinden wird, soll interdisziplinär gestaltet sein – wir werden versuchen, Vertreter_innen aus Politik und Wirtschaft ebenso mit einzubeziehen wie freischaffende Künstler_innen und Kulturtheoretiker_innen.

Das Seminarformat wurde deshalb gewählt, weil wir konzentriert, regelmäßig und gemeinsam ein Projekt mit Masterstudent_innen der Theaterwissenschaft Leipzig aufbauen wollen. Außerdem versuchen wir, bereits gesammelten Erfahrungen der Kommiliton_innen zu nutzen, auch um neue Erfahrungen innerhalb der Seminargruppe zu sammeln, die für die Zeit nach dem Studium hilfreich werden können.

VERTIEFUNGSMODULE IM MASTERSTUDIENGANG

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5001)

**Historizität von Theater/Kultur-Geschichte und Theater/Anthropologie
modulverantwortlich: Dr. Martina Bako**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis
03-TWL-2003
zweisemestrig:

Kolloquium im Sommersemester
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung im SoSe 2013

Dr. Martina Bako

Kolloquium

SCHMERZ ALS THEATER.

Freitag 11.00-13.00 Leseraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium findet im Wechsel mit dem nachstehenden Kolloquium **Exquisite Pain** statt und führt die Arbeit im Forschungsseminar vom WS 2012/13 fort. Es dient der Präsentation und Diskussion von Masterarbeiten.

Dr. Martina Bako

Kolloquium

EXQUISITE PAIN: KÜNSTLERISCHE DE- UND REKONSTRUKTION VON IDENTITÄT (FORTSETZUNG)

Freitag 11.00-13.00 Leseraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium findet im Wechsel mit dem Kolloquium **Schmerz als Theater** statt und dient der Vorbereitung und Begleitung von Examensarbeiten (Bachelor/Magister) mit entsprechender Thematik.

Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5002)

Intermedialität und Theater/Kultur-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis 03-TWL-2003

Kolloquium im Sommersemester

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung im SoSe 2013

Prof. Dr. Günther Heeg

Kolloquium

DAS THEATER DER WIEDERHOLUNG. THEORIE UND PRAXIS DES RE-ENACTMENTS

Dienstag

13.00-15.00

Seminarraum, Ritterstraße 16

Der Pakt zur wechselseitigen Unterstützung von Theater und Geschichte zum Zwecke ihrer jeweiligen Beglaubigung, den beide im ästhetischen Historismus des 19. Jahrhunderts geschlossen haben, wird bereits im 19. Jahrhundert wie in einem Vexierbild gespiegelt und dekonstruiert durch ein Denken, das, ausgehend von der Erfahrung von Kontingenz und Diskontinuität, Geschichte ausdrücklich als nachträgliches und maskadenhaftes Geschehen, als ein Theater der Wiederholung begreift. Wird Geschichte als Theater der Wiederholung verstanden werden, wird zugleich die theatrale Aktion als ein Akt der Wiederholung und die Wiederholung als ein Vorgang der Theatralität verstanden. Damit begreifen wir geschichtliche Strukturen und Ereignisse nicht als fixier- und datierbare Objekte in einem behaupteten historischen Kontinuum, sondern als Potentiale in einem Möglichkeitsraum des Gegenwärtig-Vergangenen und Abwesend-Anwesenden, als eine virtuelle Szene von Figuren, Kostümen, Requisiten und Dingen, deren differentielle Relationen zu Aktualisierungen auffordern, die wiederum neue virtuelle Differenzierungen und Konstellationen herbeiführen. Die Ursprungsferne und Sekundarität der Wiederholung öffnet sie auf die Zukunft hin, sie ist mit Kierkegaard gesprochen ein Erinnern „nach vorwärts“.

Das Kolloquium diskutiert die Theorie und künstlerische Praxis des Re-enactments im Horizont eines Theaters der Wiederholung. Es widmet sich besonders der Theatralität historischer Zeiterfahrung, der Anthropologie des Nachlebens und der Frage des In-Gemeinschaft-Seins.

zusammen mit

Dr. Veronika Darian; Dr. Michael Braun; Jeanne Bindernagel, M.A.

THEORIE UND PRAXIS DER/DES ECHO.

Dienstag

13.00-15.00

Seminarraum, Ritterstraße 16

Die Veranstaltung findet teilweise als Blockveranstaltung statt.

Die Nymphe Echo ist im antiken Mythos zum ohnmächtigen Widerhall fremden Ausdrucks verdammt und wird so zum Sinnbild eines defizitären, vom Anderen abhängigen Wesens. Es fehlt ihr das vermeintlich Originäre.

Doch birgt der Widerhall in sich mehr als die reine Wiederholung des Vorgängigen. In der zunehmend körperlosen Stimme der Echo, scheint das Wiederholte als eine Offenlegung genau solcher Strukturen auf, die in kulturellen Selbstdarstellungen zumeist verdrängt werden. In der Darstellung dieses Versuchs in den Künsten wird erfahrbar: Echo lässt sich nicht allein als unwillentliche und unmittelbare Reaktion verstehen, sondern kann ebenso eine bewusst gewählte Praxis meinen, die Wiederholungen auf ihr Besonderes untersucht.

Diesem Ansatz einer eigenen ›Originalität‹ der Echo wird sich das Kolloquium für Studierende im Anschluss an das künstlerisch-wissenschaftliche Symposium „Die Praxis der/des Echo. Vom Widerhall in den Künsten, dem Theater und der Geschichte“ im Februar diesen Jahres widmen und damit einer Präsenz der/des Echo in gegenwärtigen künstlerischen Produktionen und deren wissenschaftlichen Reflexionen nachspüren.

Die Veranstaltung gibt Studierenden die Möglichkeit, Fragestellungen des Symposiums weiter anhand gemeinsamer Lektüren und Inszenierungssichtungen zu diskutieren und sich darüber hinaus in ersten eigenen Vortragsformaten zu erproben. Des Weiteren sind Einladungen von Theater- und Kulturwissenschaftlern anderer Universitäten konstitutiver Teil der Veranstaltung.

SCHLÜSSELQUALIFIKATIONSMODULE IM MASTERSTUDIENGANG

Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)

Szenisches Projekt

Milo Rau

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

SCHAU-PROZESSE

Szenisches Projekt mit Milo Rau

Das semesterübergreifende szenische Projekt mit dem Schweizer Regisseur und Autor Milo Rau wird fortgesetzt mit Blockveranstaltungen, in denen die Teilnehmer/innen die in ihren jeweiligen Arbeitsgruppen vorbereiteten Recherchen zu den Moskauer Prozessen gegen Künstler/innen und Ausstellungsmacher/innen vorstellen. Gemeinsam mit Milo Rau wird an Formen einer szenischen Auseinandersetzung mit dem Material weiter gearbeitet.

Die Termine dafür sind: Freitag/Samstag 17./18.5. Hörsaal Ritterstraße 16 und Montag bis Freitag 03.06.-07.06. Proebühne.

Milo Rau ist ein Theater-/Filmregisseur und Autor aus der Schweiz, der in den letzten Jahren vor allem durch seine Produktionen *Hate Radio* (über den Völkermord in Ruanda) und *Die letzten Tage der Ceausescus* (über die Verurteilung des rumänischen Diktators und seiner Frau) bekannt wurde. Rau hat außerdem zahlreiche Texte publiziert und die Praxis des Re-enactments erforscht. Zur Zeit arbeitet er an einem umfangreichen Aufführungs- und Filmprojekt zu den Gerichtsprozessen gegen Beteiligte der Moskauer Ausstellungen „Verbotene Kunst“ und „Achtung Religion“.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)

Szenisches Projekt

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

GENAUES THEMA WIRD ERGÄNZT.

Szenisches Projekt mit Helmut Schäfer

Kommentar und Termine werden ergänzt.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

N.N.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

N.N.

Wird ergänzt.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Dr. Anke Charton; Charlotte Gschwandtner, M.A.; Maria Koch, MA; Ingo Rekatzky, M.A.

Mit Gastvorträgen von Ronja Flick und Ulrike Kahl

The original Fat Lady presents:

"ONE RING TO RULE THEM ALL": NIBELUNGEN-MYTHOS, WAGNERS "RING" UND DIE FOLGEN

Montag (!) 19.00-20.30 Hörsaal, Ritterstraße 16

(ggf. Termine geblockt)

Anlässlich des Wagner-Jubiläums setzt sich die Seminarreihe zur aktuellen Musiktheaterpraxis mit Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ sowie dessen Einfluss auf die Rezeptions- und Adaptionsgeschichte des Nibelungenmythos auseinander.

Neben Probenbesuchen und Werkstattgesprächen zu aktuellen „Ring“-Arbeiten im klassischen Musik- und Tanztheater (schwerpunktmäßig Oper Leipzig „Das Rheingold“ (Inszenierung: Rosamund Gilmore), „Das Nibelungenlied“ (Choreographie: Mario Schröder)) sind auch Reflexe in der Populärkultur eine zentrale Fragestellung des Seminars.

Die Möglichkeit gemeinsamer Exkursionen zu Ringmythos-Adaptionen oder zu wissenschaftlichen Veranstaltungen (104. Internationaler Richard Wagner-Kongress, Leipzig) ist ebenso integraler Bestandteil des Seminars wie die Gelegenheit, bei Sommer-Festspielen im Grünen Hörsaal Bayreuther Bräuche und ‚Wagnerwahn‘ gemeinsam zu reflektieren.

Neben Fragestellungen zu Leben und Werk Richard Wagners und dessen zeitgeschichtlicher Verortung sollen in der Lehrveranstaltung v.a. Kompetenzen an der Schnittstelle von (Theater)Wissenschaft und Theaterpraxis vermittelt werden. Die Seminarteilnehmer werden deshalb – parallel zur Begleitung von Probenprozessen und Gesprächsrunden mit Theaterschaffenden – als Prüfungsleistung eigene Beiträge erarbeiten und öffentlich präsentieren.

VERANSTALTUNGEN IM PROMOTIONSSTUDIENGANG UND FÜR POSTDOKTORANDEN

Prof. Dr. Gerda Baumbach

DOKTORANDEN/HABILITANDEN-KOLLOQUIUM

Freitag 15.00-17.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium ist Arbeitsplatz und Forum für die laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte.

Prof. Dr. Inge Baxmann

KOLLOQUIUM

Donnerstag 13.00-15.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Prof. Dr. Günther Heeg, Dr. Veronika Darian, Dr. Micha Braun, Jeanne Bindernagel M.A.

DOKTORANDEN- UND HABILITANDENKOLLOQUIUM

Das Forschungskolloquium bietet Habilitanden, Doktoranden und anderen Projektarbeitenden die Möglichkeit zur Vorstellung und Diskussion ihres *work in progress*. Zugleich dient es der gemeinsamen Lektüre von neuen Texten zu wichtigen Forschungsfeldern. Erwartet wird die Vorstellung eines Projekts oder die Einführung in einen Text. Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt.

Termin nach Vereinbarung

Prof. Dr. Patrick Primavesi

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM: KÖRPERPOLITIK

Mittwoch 11.00 s.t.-12.30 Seminarraum, Ritterstraße 16
(Beginn: 24.04.2013)

Das thematisch mit dem Forschungsprojekt Körperpolitik verknüpfte Kolloquium steht allen Studierenden des Masterstudiengangs Theaterwissenschaft sowie des Promotionsstudiengangs offen und findet im Wechsel mit der Forschungswerkstatt Tanz statt. Erwartet wird die Vorstellung eines eigenen Projekts oder die Einführung in einen Text.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

FORSCHUNGSWERKSTATT TANZ

Mittwoch 11.00 s.t.-12.30 Seminarraum, Ritterstraße 16
(Beginn: 10.04.2013)

Die „Forschungswerkstatt TANZ“ dient der Begegnung und Vernetzung von jungen Wissenschaftler/innen unterschiedlicher Fachrichtungen und Hochschulen in Leipzig, die jeweils an Themen im Bereich der Schwerpunkte Körper, Bewegung und Tanz arbeiten.

Die Kooperation der Initiative !mehrTANZ, des Tanzarchivs Leipzig e.V. und der Universität Leipzig/Institut für Theaterwissenschaft soll einen interdisziplinären Austausch ermöglichen, bei dem Forschungsvorhaben und Studienabschlussarbeiten ebenso vorgestellt werden können wie Dissertationsprojekte bzw.-schriften. Vor allem durch die Diskussion unterschiedlicher Forschungsschwerpunkte, Perspektiven und Methoden können Synergieeffekte erzielt und die individuellen Arbeitsprozesse sinnvoll ergänzt werden.

Die Forschungswerkstatt Tanz findet 1-2mal im Monat im Wechsel mit dem Forschungskolloquium Körperpolitik statt.

Interessenten melden sich bitte mit Vorstellung ihrer Person und Angabe ihrer Arbeitsschwerpunkte bei Frau Katja Barufke: kbarufke@yahoo.de

VERANSTALTUNGEN IM MAGISTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

Generell sind alle Lehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudiengang für den Magisterstudiengang offen.

„ZUR PERSON“ DER INSTITUTSMITGLIEDER

PROF. DR. GERDA BAUMBACH

Professorin für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig seit 1994.

Arbeitsschwerpunkte:

Theatergeschichtsforschung und Theatertheorie mit Akzent auf europäischen Theatertraditionen vom 11. bis zum 18. Jahrhundert • Historische Theateranthropologie in europäischer und in Welt-Perspektive mit der Moderne des frühen 20. Jahrhunderts als Ausgangspunkt.

1978 Promotion mit einer Schrift über theatrale Qualitäten von Texten Heiner Müllers (*Dramatische Poesie für Theater. Heiner Müllers BAU als Theatertext*. Leipzig: Diss., 1978) auf der Grundlage von Interviews (in: Frank Hörnigk (Hg.) *Heiner Müller Gespräche 1. 1965 – 1987. Heiner Müller Werke 10*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2008, sowie in: Kristin Schulz (Hg.): *Müller MP3. Heiner Müller Tondokumente 1972 – 1995. 36 Stunden. MP3*. Berlin, Köln: Alexander Verlag, 2011).

1993 Habilitation an der Universität Wien. Zwischen 1992 und 2003 regelmäßig Lehraufträge an der Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft.

Mitglied der Forschergruppe »Spectacle vivant et sciences de l’homme« an der Maison des Sciences de l’Homme, Paris (Publikation : *Corps du Théâtre. Il Corpo del Teatro. Sous la direction de / a cura di Ulf Birbaumer, Michael Hüttler, Guido di Palma*. Wien 2010).

Forschungskooperation mit den italienischen Theaterhistorikern und Theateranthropologen Alessandro Pontremoli, Universität Turin, Siro Ferrone, Universität Florenz, Guido di Palma, Universität Roma „Sapienza“. Kooperation mit der Staatlichen Akademie der Theaterkunst Sankt Petersburg in Vorbereitung.

Mitarbeit als »Theaterhistorischer Rat« am Schauspielerstück von Gardi Hutter: *Die Schneiderin*. Premiere Oktober 2010.

Buchpublikationen:

Seiltänzer und Betrüger? Parodie und kein Ende. Ein Beitrag zu Geschichte und Theorie von Theater. Tübingen, Basel: Francke Verlag, 1995 (zugl. Habil.-Schr., Universität Wien 1993).

Theaterkunst & Heilkunst. Studien zu Theater und Anthropologie (Hg.). Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2002.

Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 1 Schauspielstile. Leipzig: Universitätsverlag 2012.

In Vorbereitung:

Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 2 Historien. Leipzig: Universitätsverlag.

Herausgeberin der Reihe *Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung* (Leipziger Universitätsverlag).
Erschienen:

Band 1: Corinna Kirschstein, *Theater Wissenschaft Historiographie. Studien zu den Anfängen theaterwissenschaftlicher Forschung in Leipzig*. Leipzig 2009.

Band 2: *Auf dem Weg nach Pomperlörel – Kritik »des« Theaters. Aufsätze* (Hg.). Leipzig 2010.

Band 3: Katy Schlegel, *Comica – Donna Attrice – Innamorata. Frühe Berufsschauspielerinnen und ihre Kunst*. Leipzig 2011.

Band 4: Anke Charton, *Prima donna, primo uomo, musico. Körper und Stimme: Geschlechterbilder in der Oper*. Leipzig 2012.

Band 5: Corinna Kirschstein, Sebastian Hauck (Hg.): *Akteure und ihre Praktiken im Diskurs. Aufsätze*. Leipzig 2012.

Weitere Bände in Vorbereitung.

PROF. DR. INGE BAXMANN

Kultur- und Theaterwissenschaftlerin

Wissenschaftlicher Lebenslauf

- Studium der Romanistik und der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Ruhruniversität Bochum und an der Université de Paris I
- 1981-1986 Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Französische Literaturwissenschaft der TU Berlin.
- Promotion 1987 an der Universität GHS Siegen: *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur* (Note: Summa Cum Laude)
- 1988- 1990 Postdoktorandin am Graduiertenkolleg „Kommunikationsformen als Lebensformen“ der Universität GHS Siegen (Sprecher H.U. Gumbrecht und K.L. Pfeiffer)
- 1990- 1993 Forschungsaufenthalte in Paris als Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und im Department „History of Consciousness“ der University of California Santa Cruz.
- Von 1993- 2000 wiss. Mitarbeiterin der Projektgruppe „Kultursemiotik“ am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin.
- 1997 Habilitation am Fachbereich Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin: *Mythos Gemeinschaft. Körper- und Tanzkulturen in der Moderne*
- SS 2000 Gastprofessur für Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität Berlin.
- 2000-2001 Forschungsprojekt der DFG „Ästhetik der Transkulturation“
- Seit 2001 Professorin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2002-2009 Direktorin des Tanzarchivs Leipzig
- 2003-2006 Forschungsprojekt „Les Archives Internationales de la Danse“ in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque de l'Opéra de Paris (finanziert vom französischen Kultusministerium)
- 2009-2012 Forschungsprojekt „Arbeit und Rhythmus“ finanziert vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- 1.9.-1.10. 2010 Gastprofessur an der Fondation Maison des Sciences de l'Homme in Paris (Forschungsthema: Bodily techniques of forging the national community: turning the crowds into a collective body)
- Directeur d'Etudes Associé an der Maison des Sciences de l'Homme in Paris
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift für Medienwissenschaft

Forschungsschwerpunkte:

- Symbolisierung und Inszenierung der Nation zwischen Französischer Revolution und Gegenwart
- Körpertechniken, Sinneswissen und die Umstrukturierung der Wissenskulturen in der Moderne

Forschungsprojekte

- *Savoir du corps et histoire culturelle: Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952.* Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque Musée de l'Opéra de Paris und dem Centre Nationale de la Danse von 2003-2006, finanziert vom französischen Kultusministerium
- *Arbeit und Rhythmus: Körpertechniken der Arbeit als Wissenskulturen.* 2010-2013. Finanziert vom SMWK und der Fritz Thyssen Stiftung

Publikationen

Bücher:

- *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur.* Weinheim und Basel (Beltz) 1989
- *Mythos: Gemeinschaft. Körper und Tanzkulturen in der Moderne.* München (Wilhelm Fink) 2000
- *Das Laokoon-Paradigma. Zeichenregime im 18. Jahrhundert.* Berlin (Akademie-Verlag) 2000 (Hrsg. zusammen mit M. Franz u. W. Schäffner)
- *Deutungsräume. Bewegungswissen als kulturelles Archiv der Moderne.* München (Kieser-Verlag) 2005 (Hrsg. zusammen mit F.A. Cramer) (Bd. 1 der Reihe: Wissenskulturen im Umbruch)
- *Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952.* Paris (Editions du CND) 2006 (Hrsg. zusammen mit C. Rousier und P. Veroli)
- *Mayas, Pochos und Chicanos. Die transnationale Nation.* München (Wilhelm Fink) 2007
- *Körperwissen als Kulturgeschichte: Die Archives Internationales de la Danse.* München (Kieser Verlag) 2008 (Hrsg.) (Bd. 2 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)

- *Arbeit und Rhythmus – Lebensformen im Wandel*. München (Wilhelm Fink) 2009 (Hrsg. zusammen mit M. Gruß, S. Göschel und V. Lauf) (Bd.3 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)
- in Vorbereitung: *Die neue Gemeinschaft: Arbeitskulturen, Medientechnologien und Ethiken der Kooperation*. Erscheint 2013 im Wilhelm Fink Verlag, München (Bd.4 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)

Übersetzung

Frédéric Bluche: Danton. Stuttgart (Klett-Cotta) 1989

PROF. DR. GÜNTHER HEEG

Wissenschaftliche Vita

- 2011ff. Leiter des Forschungsprojekts „Freie Szene(n). Strukturveränderungen im osteuropäischen Theater“, gefördert von der Balzan-Stiftung und dem International Theatre Institute (ITI)
- 2008-2011 Leiter des DFG-Forschungsprojekts „Der andere Ihering“
- 2009ff. Vizepräsident der Internationalen Brecht Society (IBS)
- 2008-2010 Leiter des DFG-Antragsprojekts für einen SFB „Kulturelle Flexionen“
- 2008-2010 Leiter des Forschungsprojekts „Globalizing Areas. Kulturelle Flexionen von Raum und Zeit als Herausforderung der Geistes- und Regionalwissenschaften“, gefördert vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- 2006-2010 Vorstandsmitglied des DFG-Graduiertenkollegs „Bruchzonen der Globalisierung“
- 2005-2008 Prodekan der Fakultät Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig
- 2004-2006 Kodirektor des internationalen Forschungsprojekts „Mind The Map – History Is Not Given“ im Rahmen der Universitätspartnerschaften des East Art Map-Prozesses
- 2003-2005 Herausgeber des e-journals „thewis“ der Gesellschaft für Theaterwissenschaft (GTW)
- 2003ff. Universitätsprofessor (C4) am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 2002/2003 Gastprofessor an der niederländischen Hochschule für Performance Studies and Dance „DasArts“, Amsterdam
- 2000/2001 Vertretungsprofessur am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 1999/2000 Hochschuldozent am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Mainz
- 1997-2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Theater und Malerei“ im DFG-Schwerpunktprogramm „Theatralität“
- 1997/1998 Vertretungsprofessur am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen
- 1997 Habilitation mit der Schrift „Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts“ am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M., Venia legendi für Theaterwissenschaft und Neuere deutsche Literatur
- 1993-1996 Habilitandenstipendium der DFG
- 1984-1992 Lehraufträge am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M.
- 1992-1988 Leiter der freien Theatergruppe „Alzenauer Ensemble“ („Dantons Tod/Der Auftrag“ (1984); „Die NIBELUNGEN – Das Ende der Durch-Sage (1986/88))

- 1977-1992 Lehrer am Spessart-Gymnasium Alzenau
- 1977 Promotion am Literaturwissenschaftlichen Institut der Universität Würzburg mit „Die Wendung zur Geschichte. Konstitutionsbedingungen antifaschistischer Literatur im Exil“ (Metzler 1977)
- 1975-1977 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien nach Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften an den Universitäten Stuttgart, Würzburg, Berlin und Frankfurt/M.

Forschungsschwerpunkte

- Das transkulturelle Theater
- Kulturelle Flexionen von Zeiten und Räumen
- Tradition und Transkulturalität im japanischen und deutschen Gegenwartstheater
- Strukturveränderungen im osteuropäischen Theater seit 1989
- Regisseure, Gruppen und Institutionen des Gegenwartstheaters
- Aneignungen der Vergangenheit: Geschichtsbilder-Theater und Re-enactments
- Theater und die Intermedialität der Künste
- Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts
- Bertolt Brecht, Heiner Müller, Einar Schleaf

Internationale Einladungen, Forschungskooperationen, Konferenzen (Auswahl)

- 2012 Forschungsaufenthalt an der Keio Universität Tokyo und an der Universität von Osaka
- 2012 Kooperationsabkommen mit dem Art Research Institute der Ilia State University, Tbilisi, Georgien
- 2012 Deutsch-polnisches Theaterkooperationsprojekt mit der Kulturstiftung Borussia in Olsztyn (Polen), gefördert vom Goethe-Institut Warschau
- 2011 Universität Osaka: Kongress der International Federation of Theatre Research (IFTR)
- 2010 University of Manoa, Hawaii (USA): Kongress der International Brecht Society (IBS)
- 2010 Tel Aviv University, Faculty of the Arts: Anbahnung Forschungskooperation
- 2009ff. Brecht-Forschungskooperation im Rahmen der International Brecht Society (IBS) u. a. mit Marc Silberman, University of Wisconsin, Madison; Francesco Fiorentino, Universität Roma Tre; Akira Ichikawa, Universität Osaka; Jean Jourdheuil, Universität Paris Nanterre
- 2009 University of New South Wales, Sydney: Kongress „Collective Creativity“
- 2007 Gastdozentur an der Georgischen Staatsuniversität Shota Rustaveli in Tbilisi, Georgien
- 2006 Gastdozentur am Goethe Institut und der Universität Sao Paulo
- 2005 Internationale wissenschaftlich-künstlerische Konferenz „Mind the Map – History is not Given“ in Leipzig zur Geschichte und Geschichtsschreibung der nichtsozialistischen Künste in Osteuropa
- 2004-2006 Kooperation mit den Teilnehmern des Universitätsnetzwerks des East Art Map-Prozesses in Moskau, Lubljana, Belgrad, Poznan, Graz und Wien
- 2004 Internationale wissenschaftlich-künstlerische Konferenz „Theatrographie – Heiner Müllers Theater der Schrift“ in Leipzig
- 2002/03 Mentor an der niederländischen Hochschule für Performance Studies and Dance „DasArts“; Leiter des Curriculums „Media, Mediality, Community“ in Kooperation mit u. a. Homi K. Bhabha, Richard Schechner, Sergej Romashko
- 1999-2001 Mitarbeit in der Working Group „Theatre Iconography“ der International Federation of Theatre Research (IFTR)

Mitgliedschaften

- Vize-Präsident der International Brecht Society (2009ff.)
- Vorstandsmitglied der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft (2004-2010)
- Mitglied der Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts

PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI

Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig seit 2008,
mit den Schwerpunkten Gegenwartstheater / Theatergeschichte
Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.

Curriculum Vitae

Seit 2013 Mitglied der Jury für das Nationale Performance Netz (NPN) Tanz
2010/2011 Mitglied der Jury für die Tanzplattform Deutschland 2012 in Dresden
2009 Gastprofessor für Theaterwissenschaft an der Universität Ghent/Belgien
Seit 11/2008 Direktor des Tanzarchiv Leipzig e.V.
Seit 9/2008 Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig
4-8/2008 Vertretung einer Professur für Theaterwissenschaft, Universität Leipzig
2007 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität
Frankfurt/Main. Venia legendi für Theater-, Film- und Medienwissenschaft
2007 Habilitationsschrift: "Das andere Fest.
Repräsentationskritik und Theaterentwürfe um 1800"
2007/2008 Gastdozenturen und Aberystwyth (Wales)
Seit 2002 (gemeinsam mit Hans-Thies Lehmann) Aufbau und Leitung des Masterstudiengangs
Dramaturgie im Rahmen der Hessischen Theaterakademie
2000-2007 wissenschaftlicher Assistent am Frankfurter Institut für Theater-, Film- und
Medienwissenschaft
1998-2000 Postdoktorand am Graduiertenkolleg "Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung"
der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
1998 Gastdozentur an der Universität von Kerala (Südindien)
1998 Vertretung einer Dozentenstelle an der Universität Mainz
1997-2008 Lehraufträge an den Universitäten von Mainz und Frankfurt/Main
1996 Promotion mit der Arbeit "Übersetzung, Kommentar, Theater in
Walter Benjamins frühen Schriften"
1985-1987 Assistenzen (Regie und Dramaturgie) bei Produktionen u.a. von Einar Schleef,
Alfred Kirchner und William Forsythe
Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in Berlin, Gießen und Frankfurt/Main

Forschungsschwerpunkte

Theater und Öffentlichkeit / Kulturgeschichte des Festes
Tragödie und Trauerspiel im Kontext antiker und moderner Theaterformen
Drama und Theater in Deutschland um 1800
Theateravantgarden des 20. Jahrhunderts (u.a. Bertolt Brecht, Antonin Artaud, Heiner Müller und
Robert Wilson)
Wechselbeziehungen zwischen Theater, Film und neuen Medien
Theorie und Praxis aktueller Formen von Theater, Performance und Tanz
Rhythmus und Stimme
Urbaner Raum, Situationismus und Intervention

Buchpublikationen

Archiv/Praxis (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)
Play!LEIPZIG – Bewegung im Stadtraum (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)
*Lücken sehen ... Beiträge zu Theater, Literatur und Performance. Festschrift für Hans-Thies
Lehmann zum 66. Geburtstag* (Hg. mit Martina Groß), Heidelberg: Carl Winter Verlag 2010
On Dramaturgy (= Performance Research Heft 14.3, hg. mit Karoline Gritzner und Heike Roms),
London: Routledge 2009
Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800, Frankfurt/Main: Campus 2008
Geteilte Zeit. Zur Kritik des Rhythmus in den Künsten (Hg., mit Simone Mahrenholz), Schliengen:
Edition Argus 2005

AufBrüche. Theaterarbeit zwischen Text und Situation (Hg., mit Olaf A. Schmitt), Berlin: Theater der Zeit 2004

Heiner Müller Handbuch (Hg., mit Hans-Thies Lehmann), Stuttgart: Metzler 2003

Kommentar, Übersetzung, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften, Frankfurt/Main: Stroemfeld 1998

Schönberg. Blonda. Huillet. Straub. Von heute auf morgen. Oper/Musik/Film (Hg. mit Klaus Volkmer und Klaus Kalchschmid), Berlin: Vorwerk 8 1997

DR. MARTINA BAKO

1974-1976 Schauspielschule Theater der Keller in Köln; 1974-1977 Studium der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik an der Universität Köln; 1978 bis heute internationale theaterpraktische Erfahrung als Schauspielerin und Regisseurin; 1978-1983 Leiterin der freien Theatergruppe "Theater Passion"; 1983-1986 Studium des "Method Acting" in New York; 1986 bis heute freischaffend als Schauspielerin und Regisseurin im Theater-, TV-, Film-, Performance- und Kunstbereich; 1993-1995 Wiederaufnahme des Studiums der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Köln; Magister 1996; 1997-1998 Visiting Scholar der New York University/Tisch School of the Arts; SS 1998 und WS 1998/99 Lehraufträge am Institut für Theaterwissenschaft in Leipzig; seit dem SS 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leipziger Institut. Promotion 2005: „*Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre*“. WS 2006/07 Lehrauftrag HGB Leipzig: Workshop *perform or else*; SS 2008 Lehrauftrag ITI Berlin: *Kunst und Kontrolle*; SS 2009 Lehrauftrag Accademia di Belle Arti, Macerata: *Dark Play*. 2009 *Good Luck with Your Dreams*, artistic-anthropological project ARTS-INKS-LINKS; 2009 Einladung zum Symposium IMPACT 09 *Von Cowboys, Helden und Spurensuchern*, PACT Zollverein Essen. 2011 Einladung zur *dunaPart2 Platform of Contemporary Hungarian Performing Arts* in Budapest

Arbeitsschwerpunkte: Überführung praktischer Grundlagen in die wissenschaftliche Theoriebildung; Intermedialität; neue Theater-, Tanz-, und Performance-Tendenzen in Europa und den USA; internationale Body- und Live Art sowie indigene Ritualformen im Hinblick auf deren kulturelle Bedeutung und deren Einfluß auf die verschiedenen Medien, insbesondere auf die internationale Performance-Szene;

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:

Überwachung und Kontrolle im Öffentlichen und Privaten Raum; Kulturelle Wahrnehmung von Terrorismus und Terror; Körper im Schmerz; Künstlerische Beschwörung von Identität; Kultur des Todes

Buchpublikation:

Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften 2009

Mitgliedschaften: Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (GDBA); zentrale Bühnen-, Fernseh- und Filmvermittlung (ZBF); Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e.V.; Institute of American Indian Arts (IAIA); PERFORMANCE STUDIES international (PSi).

DR. VERONIKA DARIAN

Werdegang:

Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bonn und Leipzig. 1988-1999 Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin im freien Theater. 1996-2002 Regieassistentin für Fernsehproduktionen der Musikredaktion des WDR Köln im In- und Ausland (in Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen Annette Kanzler, Joachim Dennhardt, Mauricio Kagel). 1996-2003 Freie Mitarbeit (Synchronübersetzung, Projektassistenz, Produktionsleitung) bei verschiedenen Theaterfestivals (u.a. Bonner Biennale, Theaterformen Hannover), bei der EXPO2000 Hannover und der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Redakteurin und Autorin der Zeitschrift *Kaleidoskopien. Medien – Wissen – Performance* (1998-2002) und des e-journals *thewis* (2003-2005) der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Promotion 2004: *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*. Jury- bzw. Beiratsmitgliedschaften beim Theaterwettbewerb *Hin und Kunst* des Fachschaftsrats für Theaterwissenschaft, dem *Internationalen Regiefestival für Theaterregie Leipzig* und beim *LOFFT* (Leipziger Off-Theater). Seit 2004 Wissenschaftliche Assistentin am Institut für

Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Im SoSe 2010 und WiSe 2010/11 Vertretung der Juniorprofessur für Tanzwissenschaft an der FU Berlin.

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:

Das Absurde Theater des Alters; Tollhaus Theater – Konstellationen von Gemeinschaft(en) in Theater und Film; Eloquentia artium – Verhaltene Beredsamkeit der Künste; Theater im intermedialen Verhältnis zu Bildender Kunst, Film und Fotografie; PestGemeinschaften – Die Pest und das Theater.

Publikationen:

Körperinformation (= *Kaleidoskopien*, Bd. 3), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans-Christian von Herrmann u.a., Leipzig 2000; *cut and paste um 1900. Der Zeitungsausschnitt in den Wissenschaften* (= *Kaleidoskopien*, Bd. 4), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans Christian von Herrmann u.a., Berlin: vice versa 2002; *Mind The Map - History Is Not Given* (hrsg. zus. m. Marina Grzinic und Günther Heeg), Frankfurt/M.: Revolver 2006; *Verhaltene Beredsamkeit? – Politik, Pathos und Philosophie der Geste*, unter Mitarbeit von Katharina Polster, Michael Wehren und Hilke Werner, Frankfurt/M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2009; *Das Theater der Bild/Beschreibung. Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*, München: Wilhelm Fink Verlag 2011.

DR. JANINE SCHULZE

Dr. Janine Schulze, geboren 1969 in Bielefeld. Studium und Promotion am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft, Universität Gießen. 1995 bis 1997 Doktorandin im Graduiertenkolleg "Geschlechterdifferenz und Literatur" an der Ludwig Maximilians Universität München. 1997 Promotion an der Universität Gießen, Thema: Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie. 1998 bis 2000 Postdoktorandin des Graduiertenkollegs "Theater als Paradigma der Moderne", an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit 1998 Dozentin für Tanzwissenschaft und Tanzgeschichte an zahlreichen Universitäten, u. a. FU Berlin, Universität Leipzig, Universität Mainz, Palucca Schule Dresden, Universität Bern.

April 2000 bis Dezember 2011 Geschäftsführerin / wissenschaftliche Mitarbeiterin Tanzarchiv Leipzig e.V.

1994 bis 1999 eigene choreographische Arbeiten (überwiegend mit Jochen Roller).

Ab WS 2012/13 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft, Universität Leipzig

Forschungsschwerpunkte:

Tanzwissenschaft und Gender Studies, Tanz und Archiv, Tanz und Film, Tanz und Sakrales, Tanz als intellektuelle Disziplin

Publikationen:

Monografie:

Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie. Dissertation Justus Liebig Universität Gießen 1998. Dortmund: Edition Ebersbach 1999.

Editionen:

Moving Thoughts – Tanzen ist Denken. Reihe Documenta Choreologica des Tanzarchiv Leipzig e.V. Berlin: Vorwerk 8 2003. (gemeinsam mit Susanne Traub).

Are 100 Objects Enough to Represent the Dance. Zur Archivierbarkeit von Tanz. München: epodium 2010.

CHRISTIANE RICHTER

Universitätsabschlüsse der deutschen, englischen und russischen Sprache, seit 1997 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Institutsverwaltung, Verwaltung der Finanzmittel, Erledigung studentischer Angelegenheiten, wissenschaftliche Zuarbeiten, Archivierung und Koordination der Videoabteilung, Leitung und computergestützte Archivierung des Theaterprogrammhefte-Archives, Bearbeitung von Rechercheaufträgen zu konkret gesuchten Theaterinszenierungen.

THEATERWISSENSCHAFTLICHES ARCHIV

Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Es besteht die Möglichkeit, Einsicht in folgende Dokumente zu nehmen:

- 1.) Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Semesterarbeiten, Jahresarbeiten der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig und des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2.) Rezensionen zu Schauspiel- und Musiktheateraufführungen (ca.1945-1992)
- 3.) Zeitschriften: Sinn und Form, Weltbühne, Theater heute, Theater der Zeit, Theaterwissenschaftlicher Informationsdienst, Deutscher Bühnenalmanach (1854-1888), Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (1883-1889), Wandertruppenalmanach des dt. Ländertenverbandes (1871- 1904), Neuer Theater-Almanach (1890-1914), Deutsches Bühnen-Jahrbuch (1919-1990, 1998-2012)

NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT DER UBL

Der Präsenzbestand der Nebenstelle Theaterwissenschaft umfasst Monographien und Sammelbände zu theater- und tanzwissenschaftlichen, theater- und kulturhistorischen, anthropologischen, intermedialen und interdisziplinären Fragestellungen, auf die in den aktuellen Lehr- und Forschungsbereichen des Instituts für Theaterwissenschaft zurückgegriffen wird. Darüber hinaus sind zahlreiche Nachschlagewerke, Lexika, Zeitschriften und audiovisuelle Medien im Bestand. In einem umfassenden Archiv werden die am Institut für Theaterwissenschaft entstandenen Magister- und Bachelor-Arbeiten sowie die an der ehemaligen Theaterhochschule Leipzig bis 1994 entstandenen Jahres- und Diplom-Arbeiten gesammelt.

Die Nebenstelle Theaterwissenschaft ist eine Präsenzbibliothek, Ausleihen sind deshalb grundsätzlich nicht möglich.

Die aktuellen Öffnungszeiten der Nebenstelle können per Mail erfragt werden (s.u.). Studierende, die einen Bibliotheksdienst übernehmen möchten, können sich per Mail melden.

Ansprechpartner: Ingo Rekatzky
Mail-Adresse: nebenstelle-tw@uni-leipzig.de
Telefon-Nr.: 0341/9730407

VIDEOTHEK

Die Videothek wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Die **Videos/DVD's** sind in einem **Katalog** alphabetisch jeweils sortiert nach:

- Titel (mit Erläuterungen zum Inhalt der Videos)
- Autor
- Regisseur
- Schauspieler
- Portraits
- Dokumentationen
- Tanz
- Oper/Operette
- Musicals

Der Video-/DVD-Bestand wird durch Fernsehmitschnitte und Neuerwerbung von Videos ständig ergänzt und in den Katalog eingearbeitet.

THEATERPROGRAMMHEFTE-ARCHIV

(Schauspiel, Tanz, Konzert, Oper, Operette, Musical)

Das Theaterprogrammhefte-Archiv wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Durch Schenkung des Mykenae Theaterkorrespondenz Verlages Darmstadt wurde dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig ein Theaterprogrammhefte-Archiv übergeben. Dieses bisherige „Mykenae-Archiv“ sammelte Programmhefte aus Deutschland, Österreich und Schweiz vorwiegend seit 1949 bis zur Gegenwart und ist somit im deutschsprachigen Raum einmalig.

Es umfasst derzeit ca. 50.000-100.000 Hefte und wird durch das Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig sachkundig weitergeführt. Der Fundus von diesem Archiv wird seit Jahrzehnten von den Theatern rege genutzt, weshalb sie am Ende der jeweiligen Spielzeit ihre eigenen Programmhefte zur Verfügung stellen.

Das Archiv ist zentrale Anlaufstelle für Theater und Schulen, da zu einem konkret gesuchten Theaterstück eine große Vielzahl unterschiedlicher Programmhefte vorliegt und somit ein weit gefächertes Spektrum schwer recherchierbaren Text- und Bildmaterials ermöglicht wird.

Neben Portraits und Biographien von Autoren und Regisseuren der Stücke, Probenfotos und Fotos von Uraufführungen, historischen Stichen, Bleistiftzeichnungen, Steckbriefen, Auszügen aus medizinischen Gutachten und Handschriften, finden sich Gedanken des Autors und Regisseurs zum Werk, seltene Interviews, historische Briefwechsel, thematische Zusammenhänge zum Stück durch Textbeiträge von Schriftstellern, Wissenschaftlern, Augenzeugen etc. Thematisch passende Gedichte zum Werk und Karikaturen sind ebenso vorhanden wie statistische Angaben zum Thema und Zeittafeln.



Fachschaftsrat Theaterwissenschaft
Universität Leipzig

Herzlich Willkommen liebe Studierende,

wir als euer Fachschaftsrat sind die gewählte Studierendenvertretung unseres Instituts. Wenn ihr Fragen rund ums Studium habt, sind wir für euch da, um unsere gemeinsamen Interessen an der Universität zu vertreten.

Ihr wollt ein **Projekt** auf die Beine stellen?

- Wir unterstützen euch dabei mit finanziellen Mitteln.

Ihr habt **Probleme** mit der Studienorganisation z.B. Fragen zur Modulbelegung?

- Kein Problem. Wir kennen uns mit diesen Themen aus und helfen euch weiter.

Ihr wollt euch **engagieren** und unser Uni-Leben mitgestalten?

- Dann macht mit bei uns!!!

Unser Büro befindet sich in der 4.Etage im Institutsgebäude (Raum 412).

Zu unseren offenen Sitzungen und Sprechstunden seid ihr herzlich eingeladen. Alle Termine sind auf den entsprechenden Aushängen, auf der Homepage oder bei Facebook zu finden.

Fern ab vom Uni-Alltage organisieren wir Veranstaltungen wie FsRtrifft, Einführungstage, Theatertouren, gemeinsames Kuchen- oder Spagettiessen und Partys.

Auf ein spannendes und erfolgreiches Semester. Hoffentlich bis bald!

Katja, Yanina, Inga, Eva und Lia

Fachschaftsrat Theaterwissenschaft
Ritterstraße 16, 04109 Leipzig
Tel.: 0341 / 97 30 408
<http://twleipzig.blogspot.com>

ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten:

Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348
Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)
e-mail: cguenth@rz.uni-leipzig.de
Sprechzeiten:
Dienstag: 13.00-15.30 Uhr
Donnerstag: 09.00-11.30 Uhr und 13.00-15.30 Uhr

Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ)

Goethestraße 6, Erdgeschoss
04109 Leipzig
Tel.: 0341/9732044, 0341/9732058
Fax: 0341/9732089
e-mail:
ssz-studienberatung@uni-leipzig.de
ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de

Bafög-Amt

Ute Otto
Goethestraße 6 /Erdgeschoss im SSZ
Telefon: 0341/96 59 850
e-mail: ssz@studentenwerk-leipzig.de
<http://www.studentenwerk-leipzig.de/>